

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. incl. Postgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Wertheimerstr. 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 238.

Freitag, den 11. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbaupamt. — Verdingung.

Die Herstellung
der Erd- und Maurerarbeiten (Loos I.),
„Steinmeharbeiten (Loos II.),
„Zimmerarbeiten (Loos III.),
„Dachdeckerarbeiten (Loos IV.),
„Schmiedearbeiten (Loos V.),
„Starkerarbeiten (Loos VI.)

zum Neubau des Armen-Arbeitshauses an der Mainzer-
straße zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen
Ausgeschrieben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsstunden im Rathhause Zimmer
Nr. 41 eingesehen, aber auch ausschließlich der Zeichnungen
von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. für jedes Loos,
soweit der Vorrath reicht bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 23 versehene Angebote sind bis spätestens
Montag, den 14. October 1895, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 4. October 1895.

Stadtbaupamt, Abth. für Hochbau;
Der Stadtbaumeister **Genzmer**.

Stadtbaupamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungs-Anlagen
für das städtische Krankenhaus dahier soll im
Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis **Freitag, den 18. October**
1895, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause,
Zimmer Nr. 57, abzugeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Rath-
hause, Zimmer Nr. 34, in den Vormittagsdienststunden
zwischen 8¹/₂—1 Uhr zur Einsicht auf, auch können
Leistungsverzeichnisse gegen Erlag von 1.50 Mark da-
selbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. October 1895.

Der Abtheilungsvorstand: **Frensch**.

Anforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen
Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch er-
sucht, die Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung
oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen,
sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische
Landesversicherungs-Anstalt für das Jahr 1896 in dem
Rathhause, Zimmer Nr. 53 in den Vormittagsbüreau-
stunden bis zum 31. October d. Js. machen zu wollen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Der Magistrat.
In Vertretung: **Börner**.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. October d. Js., Vor-
mittags 11 Uhr, sollen im Rathhause dahier
auf Zimmer No. 55:

15 eichene Stangen 2. Klasse,
2 Rmtr. schälreines Brühlholz und
250 Stück schälreine Wellen

öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 8. October 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße im Distrikt
„Vorm Haingraben“ ist durch Magistrats-Beschluß vom
26. September cr. endgültig festgesetzt worden und wird
vom 11. October cr. ab weitere acht Tage im neuen
Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41, während
der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
Wiesbaden, den 28. September 1895.

Der Magistrat: v. **Beil**.

Bekanntmachung.

Wegen einer notwendigen Reise des Reichmeisters
bleibt die Jagd-Nachstelle von Mittwoch bis einschließlich
Samstag nächster Woche, den 16. bis 19. d. Mts.,
geschlossen.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße von der
Emserstraße nach dem Distrikt Rietherberg hat die Zu-
stimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer
No. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von
Straßen u. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht,
daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer
präklusivischen, mit dem 9. d. Mts. beginnenden Frist
von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 5. October 1895.

Der Magistrat: v. **Beil**.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den **Centralwaisen-**
fonds wird durch die hierzu angenommenen beiden
Collectanten **Johann Wagner** und **Peter Hafner** am
6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Samm-
lung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf
das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die seither von Herrn Goldarbeiter **Julius Rohr**
innegehabten **Laden- und Wohnräume** in dem
Hause **Goldgasse 10**, bestehend in einem Laden nebst
Ladenzimmer, einem Wohnzimmer, einer Werkstätte, einer
Küche, einem Mansardenzimmer, zwei Kammern und
zwei Holzställen, sollen auf gleich oder später anderweit
vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote verschlossen bis
spätestens **15. October d. Js.** beim Stadtbaupamt,
Zimmer No. 41, einreichen, wofolbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbaupamt, Abth. für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Bekanntmachung.

In dem früheren Rohr'schen Hause **Goldgasse 10**
ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche, im
Dachstock belegen, auf gleich oder später anderweit zu
vermieten.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens
zum **15. October d. Js.** bei dem Stadtbaupamt,
Zimmer No. 41, einreichen, wofolbst auch die Mieths-
bedingungen während der Vormittagsdienststunden zur
Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbaupamt, Abth. für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: **Genzmer**.

Bekanntmachung.

Montag den 21. October d. Js., und die
folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr** anfangend,
werden im **Rathhaus-Wahlsaale Marktstr. 7**
dahier, die dem städtischen Leihhause bis zum **15.**
September 1895 einschließlich, verfallenen Pfänder,
bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn,
Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum **17. October cr.**, können die ver-
fallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und
Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vor-
mittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2—3
Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem
Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
werden. **Vom 18. October cr. ab** ist das Leih-
haus hiefür geschlossen.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

Die Leihhaus-Deputation.

Eine weitere amtliche Bekanntmachung, betr. die
Invaliditäts- und Alters-Versicherung für Hessen-Nassau
befindet sich auf Seite 10.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Kontrollversammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Kontrollversam-

mlungen werden berufen:
a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
c) die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß
der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1883
bis 1887),
d) die Mannschaften der Land- und See-Wehr I. Aufgebots,
welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883
in den aktiven Dienst eingetreten sind.
Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden sowie die dauernd Halb-
invaliden haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.
Dieselben werden für den

Stadtkreis Wiesbaden

in dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hieselbst, Schwalbacher-
straße Nr. 18, abgehalten und haben die Kontrollpflichtigen in nach-
folgender Reihenfolge zu erscheinen:

Am Montag, den 4. November 1895, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Land- und See-Wehr I. Aufgebots
der Jahresklasse 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30.
September 1883 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die Mann-
schaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahresklassen 1883 bis
1887, sowie die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1888.

Am Montag, den 4. November 1895, Nachmittags
2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1889.

Am Dienstag, den 5. November 1895, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1890.

Am Dienstag, den 5. November 1895, Nachmittags
2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1891.

Am Mittwoch, den 6. November 1895, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1892.

Am Mittwoch, den 6. November 1895, Nachmittags
2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1893,
1894 und 1895, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen
und die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten der Jahres-
klasse 1896.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreserve-
passes ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß eine besondere Beorderung der Kontrollpflichtigen mittels
schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffent-
liche Aufforderung der Beorderung gleichzuverachten ist.
2. Daß diejenigen, welche der Berufung der Kontrollversammlung
keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen be-
straft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dring-
liche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist,
hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortspolizei-
behörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldigst ein-
zureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des
Bezirkskommandos Bescheid zugeht.
3. Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen
Kontrollversammlung erscheinen, sich strafbar machen.
4. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf den
Kontrollplatz verboten ist.
Die Militärpässe sind mitzubringen.
Wiesbaden, den 7. October 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

Der Magistrat.
In Vertr.: **Seß**.

Bekanntmachung.

Zu dem früheren Hoyer'schen Hause Goldgasse 10 soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf gleich oder später anderweit vermiethet werden.

Respectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den **15. October d. J.** beim Stadtbauamt, Zimmer No. 41, einreichen, wofür auch die Mietbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 18. September 1895.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

879

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. October 1895.

Geboren: Am 2. Oct. dem Architekten Ferdinand Eichen e. S., R. Otto Adolf Anton Johann Hubert. — Am 8. Oct. dem Koch Heinrich Kempf e. L., R. Anna Maria. — Am 5. Oct. dem Bahnarbeiter Wilhelm Verbeke e. S., R. Georg. — Am 5. Oct. dem Waldwärter David Fuhr e. L., R. Dora Anna. — Am 6. Oct. dem königlichen Major Wilhelm Schöngarth zu Sagenau im Elsaß e. L., R. Erika Doris Anna Maria. — Am 8. Oct. dem Fabrikanten Rudolf Philipp e. L., R. Bertha Karoline Johanne. — Am 4. Oct. dem Schreiner Karl Schmidt e. S., R. Karl. — Am 4. Oct. dem Uhrmacher Johannes Diefenbach e. S., R. Jean. Aufgeboren: Der Gasarbeiter Johann Albert Karl Gänther hier, mit Dorothea Philippine Ditsch zu Biersfeld. — Der Küster Emil Ludwig Friedrich Jonas Bohn hier, mit Karoline Christine Elisabeth Ditsch Steinheimer zu Schierstein. — Der Herrschaftsdienster Johann Wargis zu Schloß Halberg, Gemeinde Brebach, Kreis Saarbrücken, mit Magdalene Juliane Anna Margarethe Schmidt hier. — Der Tagelöhner Ernst Friedrich Wilhelm Cronemeier hier, vorher zu Schierstein, mit Johanne Jakobine Magdalene Belbert hier, vorher zu Elm. — Der Schlosser Johann Heinrich Forstle zu Barmen, mit Maria Dorothea daselbst, vorher hier. — Der Steinbrecher Franz Leopold Bauer zu Walldüren, mit Maria Theresia Dörner daselbst.

Gestorben am 9. Oct.: Anna Maria, Tochter des Kochs Heinrich Kempf, alt 1 J. — Katharine Dorothea, geb. Herschen, Witwe des Fuhrmanns Friedrich Brand, alt 75 J. 8 M. 23 T. — Luise, geb. Lannenber, Witwe des Kaufmanns Walter Bertrand zu Sanct Petersburg, alt 68 J. 5 M. 28 T. — Der Glasergehülfe Philipp Rubin, alt 28 J. 9 M. 17 T. — Die unverheiratete Haushälterin Julie Behr, alt 37 J. 3 M. 10 T.

Königl. Standesamt.



Freitag den 11. October 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Die Krondiamanten“ Auber.
2. Introduction u. Gavotte a. d. I. Suite Frz. Ries.
3. III. Finale aus „Lucia“ Donizetti.
4. Bonheur perdu, Walzer Gillet.
5. Ouverture zu „Der Cid“ P. Cornelius.
6. Andante aus der G-dur-Sonate op. 10 Beethoven.
7. Pastoral-Fantasie Willmers.
8. „Hoch Oesterreich“, Marsch Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Jrmr.

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
3. Serenade Braga.
4. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Von der Bärse, Polka Joh. Strauss.
6. Trümmerei aus „Kinderszenen“ Schumann.
7. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.
8. „Je t'aime“, Walzer Waldteufel.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 12. October, Abends 8 1/2 Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Gäste genügt die Vorlegung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechnen nach Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben, Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weiße Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben - Cur - Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Der Cur-Director: F. Heyl

Fremden-Verzeichniss

vom 10. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.		Mad. Havelaar m. Tocht. u.	
Mancke	Bremen	Bed.	Rotterdam
Mockry	Hemelingen	Riegel, Pfr.	Polch
Heckler	Cöln	Nassauer Hof.	
Schneider	Leipzig	Bagger, Rechtsanw. m. Tocht.	Kopenhagen
Müller	Plauen	Früding, Kfm.	Göthenburg
von Rohrscheid, Oberst-Lt.	Hannover	Nonnenhof.	
Mann, Banq.	Frankenthal	Kaufmann u. Frau	Frankfurt
Prippenow	Gemünd	Engelmann, Mühlenbes.	Weilburg
Platenius, Rent.	Freiburg	Klemmensen, Hotel. u. Frau	Wyk
Zimmermann	Nürnberg	Dr. Meurer, Prof.	Würzburg
Reiber	Berlin	Gesler u. Frau	Godesberg
Cuntz u. Frau	Rotterdam	Meier, Kfm.	Düren
Sponsel	Hannau	Obladen, Kfm.	Cöln
Weber, Fbkt.	Hagen	Leith, Kfm.	Traben
Hefelmann	Dresden	Hitze, Kfm.	Berlin
Engelsmann	Kreuznach	Hotel du Nord.	
Ginsberg, Frau	Lodz	Drewe, Kfm.	Hamburg
Münzer, Frau	Wien	Schickhardt, Kunstmaler	Stuttgart
Schwarzer Beck.		Dipfbert, Frl.	Haag
Mangold m. Frau Darmstadt	Brandenburg	van Korff	Landshut
Ablemann, Oberst	Elberfeld	Lademann, Kfm.	Aachen
Bunge, Frau	Todtnau	Mond, Kfm.	Aachen
Thoma m. Frau	Wien	Pariser Hof.	
Stricker, Dr. phil.	Amerika	Grabert, Reg.-Rath	Arneburg
Hotel Bristol.		Pfälzer Hof.	
Dr. Lisman m. Frau Terborg	Detmold	Krieger, Insp.	Frankfurt
Mr. Newmann m. Fam.	Mainz	Rompel, Frau	Breslau
Cölnischer Hof.		Schlicht, Frl.	Breslau
Prof. Dr. Schöne, Geh.-Rath	Kiel	Promenade-Hotel.	
Goerick, Fbkbes. m. Frau	Berlin	Hauhrich, Priv.	Heidelberg
Hotel Dahlheim.		Rudolph, Dir.	Salzburg
Dreiss, Rtn.	St. Anna	Harold	England
Eisenbahn-Hotel.		Haider m. Frau	New-York
Hirschel	Basel	Quisisana.	
Hosse, Frau	Berlin	Feigel, 2 Frl.	Darmstadt
Richard	Hannover	Sinnott	Egypten
Trautmann, Kfm.	Aachen	Rhein-Hotel.	
Arnheim, Kfm.	Berlin	Wichmann, Kfm.	Nürnberg
Philipp	Leitmar	Dr. Bühler m. Fam.	Spa
zur Mühlen	Coblenz	Baron v. Bestougeff m. Fam.	Petersburg
Bender	Assmannshausen	v. d. Witte, General m. Frau	Persien
Badhaus zum Engel.		Reusing, Oberbaurath m. Frau	Cassel
Kurowski, Reg.-Bauf.	Berlin	Römerbad.	
Kammsetzer, Baumstr. u. Fr.	Dresden	Delmk, Director	Freiburg
Wenzel, Frau	Neisse	Schombardt	Wilhelmshöhe
Erbprinz.		Hotel Rose.	
Rosenstein, Kfm.	Mainz	Polscher, Fbkt.	Cottbus
Stigler	Limburg	Lawrence m. Fam.	London
Schmag, Kfm.	Leipzig	Reineke m. Fam.	Altona
Müller m. Frau	Bonn	Février	Belgien
Winecke m. Sohn	Worms	Goldenes Ross.	
Schilling, Kfm.	Cöln	Klaesen, Kfm.	Xanten
Bannuel m. Frau	Stolp	Harmeier	Berlin
Adler, Kfm.	Cöln	Weisser Schwan.	
Fitz	Dresden	Schmidt, Richter	Abö
Schmidt, Frl.	Cöln	Schmidt, Fabrikdirect.	Abö
Singer	"	Hotel Schweinsberg.	
Europäischer Hof.		Henkel, Hauptlehrer m. Frau	Häffenbach
Reuter m. Frau	Berlin	Schütte, Stad.	Barmen
Grüner Wald.		Schmidt	Berlin
Manuel, Kfm.	Worms	Struve, Frau	Goessnitz
Eisele, Kfm.	Gemünd	Zur Sonne.	
Kalle, Kfm.	Ohligs	Rombser	Niederselters
Heunich, Kfm.	Berlin	Ruh, Priv.	Karlsruhe
Kaufmann, Kfm.	Cöln	Bassmann	Würzburg
Hessenberg, Kfm.	Offenbach	Hertgen	Coblenz
Bornhofen, Kfm.	Dillenburg	Carthasen	Katzelnbogen
Graumann, Kfm.	Mannheim	Sterlet u. Frau	München
Paschen, Kfm.	Berlin	Hotel Tannhäuser.	
Steinmetz, Kfm.	Leipzig	Schoellhorn	Zweibrücken
Becker, Kfm.	Frankenberg	Geiss, Kfm.	Michelbach
Völker, Kfm.	Cöln	Görschner, Fbkt.	Berlin
Bloch, Kfm.	Mühlhausen	Reiseh	Innsbruck
Schnarz, Kfm.	Michelhofen	Dr. Sauter	Amerika
Terni, Kfm.	Brüssel	Erdmann, Kfm.	Düsseldorf
Bartsch, Frau	Osnabrück	Rouscher,	Alsfeld
Merkelbach	Grenzhausen	Schneider, Inspect.	Frankfurt
Kaiser-Bad.		Reiche, Kfm.	Hamburg
Moszkowski u. Frau Warschau	Berlin	Taunus-Hotel.	
von Rosenstiel, Prem.-Lt.	Berlin	Hitchinson, Frl.	Weimar
Scoubing u. Frau	Moskau	Huyssen, Ingen.	Wien
Zielfeder, Maj. u. Frau	Berlin	Lehmkuhl, Rent.	Dortmund
Bruder, Maj.	Cassel	Süskind u. Frau	Berlin
Hagemann, Reg.-Assess. u.	Aachen	Werner, Rent.	Leipzig
Frau	Aachen	Meyer, Lieut.	Berlin
Engel, Frau u. Tocht.	Darmstadt	Hotel Victoria.	
Hotel Kaiserhof.		Sr. Durchl. Prinz Solms-Braun-	Berlin
v. Raven, Capit. z. See	Kiel	Frhr. v. Globig, kgl. Kammer-	Dresden
Graf Fink von Finkenstein,	Offiz.	herr m. Frau	Coblenz
Werner, Commerzienr. u. Frau	Berlin	Espenschied, Frl.	Berlin
Lohse u. Frau Schmalkalden	Berlin	Jacob, Director	Berlin
Freih. von Witte u. Frau	St. Petersburg	Rineck-Wagner, Ingen.	Dortmund
Cohn	Hamburg	Overbeck, Fbkt.	Dortmund
Potzmannsky	Lodz	Hotel Vogel.	
Karpfen.		Sproesser, Kfm.	Frankfurt
Böhler u. Frau	Frankfurt	Vollmer, Kfm.	Schwetzingen
Schmidt, Kfm.	Berlin	Winterscheid, Techn.	Cöln
Goldene Kette.		Hotel Weiss.	
Schönhagen, Kfm.	Honnaf	Erode u. Frau	Wernigerode
Rosenkranz, Frau	Berlin	Köser, Kfm.	Giessen
Hotel Minerva.		Zauberflöte.	
de Raadt, Hauptm.	Diedenhofen	Klöppel, Kfm.	Apolda
		Heyl	Schloss Thylsen
		Marum, Kfm.	Karlsruhe

Bons, Kfm. Andernach Hensold u. Frau Wetzlar
Lemberger, Kfm. Wien in Privathäusern:
Kaspary, Kfm. Weilburg Wilhelmstrasse 22.
Kämpf, Leipzig Werle m. Fam. Barmen

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. October, Vormittags

11 Uhr, wird das den Eheleuten Johannes Jacob und Anna, geborene Bruyern, dahier, zur Zeit in Charlottenburg, über deren Vermögen am 8. November 1894 der Concurser eröffnet worden ist, zustehende „Hotel zum Englischen Hof“ hier, bestehend in:

- a) einem vierstöckigen Wohnhaus mit Entresol und doppeltem Mansardenstock am Kranzplatz;
- b) einem vierstöckigen Treppenhaus mit zwei Anbauten;
- c) einem vierstöckigen Flügelbau mit Entresol und doppeltem Mansardenstock an der Ecke des Kranzplatzes und der Spiegelgasse;
- d) einem fünfstöckigen Badehaus an der Spiegelgasse mit Anbau;
- e) einem fünfstöckigen Flügelbau mit Anbau

nebst Hofraum, belegen an der Ecke des Kranzplatzes und der Spiegelgasse, zwischen Carl und Wilhelm Schaefer einer- und Georg und Marie Ries andererseits, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Sigungsaal Nr. 22, zwangsweise öffentlich versteigert werden. Die Lage beträgt 700,000 Mark.

Der „Englische Hof“ ist als Badehaus und Hotel ersten Ranges im Jahre 1884 neu erbaut aus bestem Material (Sandsteine und Blendziegelmauerwerk), in erster Etage am Kochbrunnen gelegen, mit Anteilrecht an demselben, hat 3 schöne Verkaufsläden, großen Speisesaal, geräumigen Frühstücksaal, Lesezimmer, Rauchzimmer, Baderufsalon, 75 Salons und Schlafzimmer, Personen-Aufzug, helles geräumiges Treppenhaus, hervorragend schöne Badestuben in zwei Etagen mit 20 Badelabnetten.

Dem Ersteigerer wird zugleich seitens der Concurs-Verwaltung das Recht vorbehalten, das gesammte gut erhaltene Hotelinventar zu entsprechendem Preise zu übernehmen. Concursverwalter Rechtsanwalt von Beth dahier ist zur näheren Auskunft bereit.

Wiesbaden, den 7. September 1895.

549 Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. October d. J., Vor-

mittags 11 Uhr, wird die dem August Kaletich

zustehende, in der Adlerstraße dahier belegene Hofraube,

zwischen Johann Poppel und der Stadtgemeinde Wies-

baden, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhaus mit

dreistöckigem Anbau, einem einstöckigen Zwischenbau,

einem einstöckigen Seitenbau, einem dreistöckigen Hinter-

bau mit Mansardenstock nebst Hofraum, 65,000 Mark

taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4,

Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert

werden. 622

Wiesbaden, den 11. September 1895.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Der am 2. November 1857 geborene, durch Be-

schluss des Königl. Amtsgerichts zu Niederlahnstein vom

16. November 1894 für einen Verschwender erklärte,

früher zu Niederlahnstein, jetzt hier wohnhafte Rentner

August Christmann steht unter Vormundschaft.

Vormund ist der Rechtsanwalt Fritz Siebert hier.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

1035 Königl. Amtsgericht VI.

Concurs-Versteigerung.

Montag, den 14. October 1895, Vorm.

10 Uhr, werden auf dem Lagerplatze Keller-

straße 17 (früher Enders'schen Brauerei)

hier selbst im Auftrage des Concursverwalters

die zur Concursmasse des Schmiedemeisters

Emil König von Wiesbaden gehörigen

Wagen, als:

2 Halbverbed, 1 Kutschwagen, zwei

Weggerwagen, 4 Fuhrwagen und ein

Schneppfarrnen

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Zahlung

versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

1026 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Namen-Schilder

werden in Porzellan wie Emaille in allen Größen billigt ge-

liefert von 970

L. Holfeld,

Glas- und Porzellanwaarenhandlung,

Bahnhofstraße 16.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 238.

Freitag, den 11. October 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 11. Octbr.

Ein gemischtes Corps aus Truppen der Armee des Kronprinzen unter General von der Tann hat am 10. einen Theil der Voire-Armee bei Orléans geschlagen, 1000 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erobert. Feind in regelloser Flucht.

v. Gottberg.

Versailles, 11. Octbr.

Bayerisches Corps von der Tann, Kavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. eine feindliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Diesseitiger Verlust circa 110 Mann. Feind floh in voller Auflösung. Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orléans steht bevor. Kavallerie-Division Rhein haben trieb am 10. 4000 Mobilgardes bei Chérisy über die Eure zurück, wobei Letztere erhebliche Verluste erlitten.

Vor Paris nichts Neues.

v. Pöbbecke.

Bei der französischen Armee in Metz werden die Rationen auf 750 Gramm Pferdefleisch und 300 Gramm Brod oder Zwieback beschränkt. Pferdefutter fehlt fast gänzlich. Ein Kriegsrath beschließt Einstellung aller Operationen und Unterhandlungen über eine annehmbare „Convention“ binnen 48 Stunden.

Das 14. Armeecorps tritt den Vormarsch auf Epinal an.

Fürst Hohenlohe und die Umwandlungsfrage.

Wiesbaden, 10. October.

Die jetzt die öffentliche Meinung so viel beschäftigende Convertirungs- oder Umwandlungsfrage der Reichs- und Staatsanleihen erfährt eine interessante Beleuchtung durch eine Unterredung, welche ein Freund der „Köln. Ztg.“ dieser Tage mit dem Reichskanzler darüber gepflogen hat. Der Betreffende fragte den Kanzler, ob es war sei, daß regierungsfest eine Ermäßigung des Zinsfußes für die vierprocentigen oder gar dreieinhalbprocentigen Reichs- und Staatsconsols geplant sei. Fürst Hohenlohe verhehlte seine Bedenken gegen die Umwandlung nicht. Er sagte, die Frage könne unmöglich vom rein finanziellen Gesichtspunkte

aus angesehen werden, es sei auch die wirtschaftliche und finanzpolitische Lage und nicht minder die socialpolitische Wirkung einer solchen Maßregel in Betracht zu ziehen; wie lange die augenblickliche Geldfülle andauern werde, sei nicht zu übersehen, an der Börse fänden augenblicklich Preistreiberien statt, deren Förderung der Staat und das Reich jedenfalls unbedingt vermeiden müßten. Auch habe der Staat ein lebhaftes Interesse daran, daß zumal das kleine Publikum seine Capitalanlagen nicht in ausländischen Werthen, sondern in sichern heimischen Staatswerthen mache. Jede Zinsherabsetzung solcher Werthe schädige zum mindesten für einige Zeit diese vornehmste Sicherstellung kleiner Ersparnisse. Vor allem aber sei der große socialpolitische Gesichtspunkt für die Entschlüsse der kaiserlichen Regierung maßgebend. Eine Herabsetzung des Zinsfußes für die schon ausgegebenen 4procentigen Consols treffe vielfach weitgehend und hart den kleinen Mann, der auf Grund dieses Zinsbetrages seiner Ersparnisse hoffe, einen ruhigen Lebensabend zu genießen und durch die Zinsherabsetzung in einer für ihn nicht wieder gutzumachenden Weise in seinen einfachsten Lebensbedürfnissen beeinträchtigt werde. Wenn man im Reichstage es schon für ausgeschlossen erkläre, mit Rücksicht auf den kleinen Mann das Glas Bier oder die Pfeife Tabak mit einer wenn auch minimalen Steuererhöhung zu bedenken, so müsse eine Zinsherabsetzung an den mit schwerer Arbeit erzielten Ersparnissen erst recht unannehmbar sein. Zahlreiche Sparcassen hätten einen großen Theil ihrer Capitalien in vierprocentigen Anleihen angelegt; eine Herabsetzung des Zinsfußes dieser Anleihen müsse alsbald auch die Sparcassenverwaltungen zwingen, den Zinsfuß für die von ihnen verwalteten Ersparnisse der kleinen Leute herabzusetzen. Der Staat habe weit eher ein Interesse daran, gerade diese kleinen Kunden der Sparcassen durch einen leidlich hohen Zinsfuß zum regen Sparen anzufeuern und damit die Capitalbildung zu erleichtern. Nicht minder würde durch eine Zinsherabsetzung die gemeinnützige Thätigkeit der Stiftungen zum Schaden vorzüglich von Wittwen und Waisen gelähmt. Diese socialpolitischen Nachteile ließen sich durch die ausschließlich finanziellen Vortheile der Zinsherabsetzung nicht ausgleichen. Der Fürst erklärte, er könne ein angebliches Recht des Steuerzahlers auf eine solche Zinsabnahme so lange nicht anerkennen, als nicht durchaus feststehe, daß der Zinsfuß dauernd gesunken sei. Dervon seien wir indes noch weit entfernt.

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen. 14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„So, jetzt bin ich wieder ich selbst — die Eveline Clayton“, denkt sie lächelnd, „das richtige englische Mädel. Und so übel sehe ich schließlich gar nicht aus! Meine Hände und Füße sind für meine Figur kaum zu groß. Allerdings mit denen Xenias sind sie nicht zu vergleichen. Die hat aber auch die reinen Elfenhändchen! Ich möchte sie immer küssen, wenn ich sie sehe, diese zarten Händchen! Kein Wunder, wenn die Männer rein weg von ihr sind!“

Während sie durch den Garten eilt, fällt ihr ein, wie Manfred früher nie ohne Blumen zu ihr gekommen war. Heute wird er wohl nicht daran gedacht haben — Da steht er vor ihr, in der Hand eine vollerbblühte, rothe Rose.

„O, Fredy, ich danke Dir!“

Mit vereinten Kräften ziehen sie das Boot an's Ufer und wählen eine einsame Stelle zum Angeln. Freilich — viele Fische werden hier kaum anbeissen; aber dafür kommen auch wenig Menschen hierher. Dichtbelaubte Bäume bilden Schutz gegen die Sonnenstrahlen; die Vögel singen hell und munter in den Zweigen.

Eveline kennt jeden Strauch, jeden Stein, so weit ihr Blick reicht. Sie liebt den Ort um all' der trauten Erinnerungen willen und fühlt sich vollkommen glücklich in dem Bewußtsein, daß Manfred neben ihr sitzt und mit ihr in das ruhige, klare Wasser blickt. Mit stiller Freude atmet sie den Rauch ein, der von Zeit zu Zeit aus seiner kurzen Meerschammpfeife zu ihr herüberweht. Die beiden Angelschnüre ruhen unablässig im Wasser; kein Fisch beißt an. Weder Eveline noch Manfred können sich dazu entschließen, Regenwürmer oder ähnliches zappelndes Gewürm an den Haken zu stecken. Brodkrümchen

thun's auch, selbst wenn nicht soviel dabei gefangen wird!

Abgesehen verwickelt Eveline ihre Schnur mit derjenigen Manfreds. Wird er so geduldig sein wie sonst oder heftig werden, sobald er es bemerkt?

Da zieht er auch schon seine Schnur empor und mit ihr die andere.

„Natürlich!“ ruft er ärgerlich, „Du mußt immer die Angelschnur verheddern — gerade in dem Augenblick, als bei mir etwas anbeissen will!“

Schweigend blickt sie ihn an. Da reut ihn auch schon seine Festigkeit, und er lacht fröhlich auf.

„Komm, Eov! Wir wollen die Knoten auseinander machen. Hilf mir dabei! Sei mein gutes Mädel!“

Nun lacht auch sie, und Beide mühen sich scherzend, lachend und schwachend fast eine Stunde lang ab, lösen die Knoten und knüpfen sie zum Spaß wieder fester.

„Ich glaube, es ist Zeit zum Mittagessen“, sagt Eveline endlich seufzend, indem sie ihre Angelschnur einzieht.

„Wir haben ja noch nichts gefangen, Eov!“

„Wir fangen ja nie etwas. Bloß das eine Mal — weist Du noch — da brachten wir drei Fische mit nach Hause —“

„Ja ja, ich weiß!“

Und Beide vertiefen sich zusammen in Erinnerungen von dem Tage an, wo Manfred als vierzehnjähriger Bursche fünf Schillinge zum Geburtstag erhalten und dafür zwei Angeln und ein paar harte Brodchen als Köder gekauft hatte, um dann die kleine achtjährige Eveline zum Angeln abzuholen.

„Welch' herrliche Tage haben wir hier zusammen verlebt, Eov — Du und ich!“

Schweigend nickt sie mit dem Kopf. Sie kann nicht sprechen, so bewegt ist sie.

Manfred mag nichts davon wissen, daß sie jetzt

Das Eherecht

im neuen Bürgerlichen Gesetzbuch.

Wiesbaden, 10. October.

Zu denjenigen Theilen des Entwurfes zum neuen Bürgerlichen Gesetzbuch, welche bei der Verathung im Reichstage eine besonders eingehende Kritik erfahren und zu lebhaften Debatten führen dürften, gehört vor allem das Eherecht, das als Materie, die mit kirchenrechtlichen Bestimmungen vielfach im Widerspruch steht und daher zu kirchenpolitischen Auseinandersetzungen sich vortrefflich eignet, von Seiten des Centrums schwerlich nur summarisch abgethan werden wird. Es ist möglich, daß hier bei der Standpunkt der obligatorischen Civilehe, den der Entwurf festhält, keine weitere Beanstandung erfahren wird und daß auch die Frage der Ehehindernisse nicht den Angriffspunkt bilden wird, zumal der Entwurf wenigstens ein kirchenrechtliches Ehehinderniß, das der illegitimen Verwandtschaft (auf Grund von intimen Verkehr einer Person mit Eltern oder Abkömmlingen der anderen) neu angenommen hat. Wahrscheinlicher aber wird sich der Angriff gegen die Normirung der Ehescheidungsgründe richten, obwohl auch hier die Ausarbeitungskommission vielmehr dem kirchenrechtlichen Standpunkte entgegengekommen ist, als es in ausländischen Gesetzbüchern der Fall ist. Scheidungsgründe sollen nur noch sein: Ehebruch, Lebensnachstellung, böswillige Verlassung, Geisteskrankheit und grobe Verletzung der ehelichen Pflichten. In Wegfall kommt also die Scheidung auf Grund gegenseitiger Einwilligung und unüberwindlicher Abneigung, ferner wegen körperlicher Gebrechen und strafrechtlicher Verurtheilung. Auch die Trennung von Tisch und Bett ist beseitigt. Man kann daher von einer erheblichen Erschwerung der Scheidung sprechen. Ob dieselbe gutgeheißen oder zu verwerfen ist, muß als sehr schwierige Streitfrage bezeichnet werden. Es ist nun der Vorschlag gemacht worden, mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die von kirchlicher Seite dem Eherecht in den Weg gesetzt werden dürften, diese ganze Materie aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch auszuschneiden. Allein es stehen dieser auch nur provisorischen Lösung gewichtige Bedenken entgegen, denen die „Köln. Ztg.“ zutreffend folgendermaßen Ausdruck giebt:

„Wir würden diese Lösung der Frage nicht für eine glückliche halten und ihr nur zustimmen können, wenn jeder Versuch einer befriedigenden Regelung des Ehrechtes aus-sichtslos erschiene. Denn das Eherecht ist einmal ein wesentlicher Theil des Privatrechts. Dasselbe ist in vielen schon nach Hause gehen sollen. Das sei ganz gegen alten Brauch.“

Wenn Sie daheim wissen, daß wir Beide fischen gegangen sind, erwarten sie uns gar nicht zum Mittagessen.“

Sie stellen das Angeln ein und rudern den Fluß hinunter — eine ganze Stunde lang, bis sie an ein einsames Wirthshaus kommen, wo es vorzügliches Schinken und frische Eier und gutes Bier gibt. Nach diesem frugalen und doch so herrlich mundenen Mahl schlendern sie planlos am Ufer entlang — plaudernd, scherzend, harmlos wie die Kinder. Erst, als die Sonne herabgesunken ist, als ein schwacher Wind sich bemerkbar macht, rudern sie heimwärts.

Eveline steht noch lange am Ufer und blickt dem Boot nach, in welchem Manfred, mit dem Luch wehend, sich weiter und weiter von ihr entfernt. Dann wendet sie sich und geht mit langsamen Schritten dem Hause zu. Es ist ihr lieb, daß er ihre Einladung, den Abend bei ihren Eltern zu verbringen, ausgeschlagen hat. So kann die Erinnerung an diesen herrlichen Ausflug ruhig in ihr ausklingen.

Sie hat die unbestimmte Empfindung, als ob es das letzte Mal sei, daß sie Beide so harmlos fröhlich mit einander verkehren.

„Alles in Ordnung! Ich werde doch nicht solch ein Esel sein und über den kleinsten Stein auf meinem Wege stolpern! Die gute Eveline, das Prachtmädel! Wo findet man einen solch famosen Keil wie sie?“

So etwa lauten Manfreds Gedanken, als er nach der Bootpartie in seinem Zimmer am Kamin sitzt und sich behaglich seine Pfeife anzündet.

Während der Nacht hat der Wind sich verstärkt. Der Fluß fängt an unruhig zu werden, und große Regentropfen fallen hernebel.

Theilen des Reichs sehr verschiedenartig und theilweise auch recht mangelhaft geregelt, sodaß gerade eine gesetzliche Regelung derselben sich als dringend notwendig erweist. Ueberdies hat ja das Personenstandsgesetz gezeigt, daß die Reichsgesetzgebung auch auf diesem Gebiete eine befriedigende Arbeit verrichten kann. Aber freilich ist nicht zu leugnen, daß zwischen der heutigen Zeit und dem Anfang der 70er Jahre, in denen das Civilstandsgesetz zustande kam, ein großer Unterschied besteht. Hoffen wir, daß dieser Unterschied sich bei den Beratungen des Reichstags über das Ehegesetz des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht zu deutlich offenbare."

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, den 10. Oct.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Das eigenhändige Antwortschreiben des Zaren an den Kaiser ist, wie Londoner Blätter melden, äußerst freundschaftlich gehalten und läßt hoffen, daß der Zar mit seiner Gemahlin dem deutschen Kaiserpaare im Herbst nächsten Jahres einen Besuch machen wird. Danach wird das russische Herrscherpaar seine Rundreise bei den europäischen Mächten antreten.

Eine ministerielle Erklärung.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Unter Bezugnahme auf einen Ende Juni d. J. in der „Zukunft“ enthaltenen Angriff auf den Minister v. Bötticher führt die „Deutsche Tageszeitung“ Klage, daß die leitenden Kreise der Corruption verdächtig würden und höchste Staatsbeamte öffentliche Vorwürfe gegen ihre Rechtmäßigkeit und Lauterkeit sich ruhig gefallen ließen. Demgegenüber erklärt das Staatsministerium, daß die den Angriffen etwa zugrunde liegenden tatsächlichen Vorgänge durch den Minister v. Bötticher in vollem Umfange dem Kaiser zur Kenntnis gebracht sind. Im Schoße des Staatsministeriums wurde erwogen, daß im vorliegenden Falle eine Klage nicht der Würde des Staatsministers entspreche. Nachdem gleichwohl der Versuch gemacht wurde, auf die Angelegenheit zurückzukommen, erscheint es Zeit, daß die amtlich festgestellte Grundlosigkeit der erhobenen Vorwürfe öffentlich vom Staatsministerium bezeugt wird. „Im Jahre 1886 kam es zur amtlichen Kenntnis des damaligen Präsidenten der Reichsbank, daß ein dem Minister v. Bötticher durch Familienbande nahestehender Bankdirector an den Rand des finanziellen Zusammenbruchs gelangt sei. Auf Mittheilung davon lehnte der Minister jede Intervention ab. Indessen gelang es anderen Verwandten des Bankdirectors, mit Hilfe einiger Freunde diese Schuldenlast zu decken. Auch der Minister gab hierzu sein gesamtes eigenes Vermögen her. Von dem Sachverhalt machte damals Minister v. Bötticher seinem Vorgesetzten, dem Reichskanzler, Mittheilung, welcher daraufhin die Rückerstattung der von diesen Freunden hergegebenen Summe herbeigeführt hat. Amtlich ist festgestellt: 1) daß die geschilderten Verhandlungen zu einer Zeit stattfanden, wo von beabsichtigten Reformen des Bankwesens überhaupt noch nicht die Rede war; 2) daß Minister von Bötticher niemals von Banken Geld entlehnt hat und 3) daß der Minister keinerlei Zuwendungen, auch nicht einen Ersatz des von ihm hergegebenen Vermögens,

Gleich nach dem Frühstück erhält der Major aus einem nahen Dorf folgendes Telegramm:

„Bin mit sechs Herren und fünf Damen per Boot hier angekommen. Das Hundewetter schlägt uns nach diesem Rest. Was sollen wir thun?“

Lord Bitterton.“

Die umgehende Antwort lautet:

„Kommt alle mit dem nächsten Zug und wartet bei mir auf besseres Wetter!“

Major Clayton.“

Gleichzeitig versendet der lebenswürdige Major telegraphisch eine Anzahl Einladungen in die Nachbarschaft und bestellt Tanzmusik für den Abend.

Nachmittags langt die Gesellschaft junger Leute an, die alle dem Hausherrn bereits mehr oder weniger bekannt sind. Nach einem vorzüglichen Abendessen, bei welchem durch die Jovialität der Wirthe die munterste Stimmung herrscht, begiebt man sich in das große Empfangszimmer, welches als Tanzsaal hergerichtet ist.

„Mit wem wird er zuerst tanzen?“

Diese Frage beschäftigt sowohl Eveline wie Kenia. Die großen Augen der jungen Russin blicken erwartungsvoll auf Manfred, als er mit mehreren Herren das Zimmer betritt. Er bemerkt den Blick, und sein Herz klopf schneller; doch bleibt er noch seinem stillen Gelübde treu — wenigstens äußerlich.

Nach ein paar höflichen Worten zu Kenia überläßt er sie ihrem Kreis von Bewunderern und tritt auf Eveline zu.

„Hast Du den ersten Tanz noch frei, Evg?“

Sie lächelt ihn freudig überrascht an.

„Natürlich.“

Arm in Arm gehen sie im Zimmer auf und ab. Doch die Unterhaltung hat etwas Gezwungenes; Beide denken an Kenia und versuchen, die Gedanken zu verschleusen.

Endlich beginnt der Walzer. Eveline hat nie besser

empfangen hat. Unterzeichnet sind: Fürst Hohenlohe, Prinz v. Berlepsch, Miquel, Thiele, Wosse, v. Köller, v. Marzfall, v. Hammerstein, Schönstedt.

Zur Revision des Handelsgesetzbuchs.

Bie schon gemeldet, wird die durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs bedingte Revision des Handelsgesetzbuchs in kürzester Zeit in Angriff genommen werden, und ist als Vorsitzender für die dazu notwendig werdende Commission der vortragende Rath im Reichsjustizamt, Geheimrath Oberregierungsath Hoffmann, in Aussicht genommen. Bei der Revision besteht, wie wir hören, die Absicht, das Versicherungsrecht, das Verlagsrecht und das Recht der Binnenschiffahrt dem Handelsgesetzbuch einzuverleiben, und zwar soll jeder dieser Specialgesetzentwürfe vorerst mit den Motiven ausgearbeitet werden. Dagegen ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob es zweckentsprechend sein würde, auch verschiedene in das Handelsrecht einschlägige der Reichsgesetzgebung unterliegende Specialgesetze, wie Wechselordnung, das Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, die Gesetze über das Patentrecht, den Marken- und Musterrecht, das Eisenbahn- und Bauwesen und die Seemannsordnung unverändert oder mit zweckentsprechenden Veränderungen in das Handelsgesetzbuch aufzunehmen.

Deutschland.

* Berlin, 9. October. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser hat von Hubertusstock sich heute früh zur Bärche nach der Oberförsterei Groß-Schönbeck begeben. Das gemeinschaftliche Frühstück der Majestäten fand um 1 Uhr in Groß-Schönbeck statt. Ein von Sr. Majestät in Rominten tödlich getroffener, aber wieder hochgegangener starker Hirsch ist dieser Tage dort gefunden und das Geweih, ein ungemein schöner Achtehender, von dem Jäger, einem königlichen Forstbeamten, nach Hubertusstock dem Kaiser überbracht worden.

Die gestrige Sitzung des Staatsministeriums, woran sämtliche Minister außer dem Kriegsminister theilnahmen, dauerte vier Stunden. Heute fand abermals unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung statt.

Die Nachricht, das preussische Staatsministerium habe sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Novelle zum preussischen Vereinsgesetz beschäftigt, trifft nach einer Meldung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ nicht zu. Wie das genannte Blatt mittheilt, wird an gut informierter Stelle behauptet, die Absicht der Einbringung eines solchen Gesetzentwurfes sei definitiv aufgegeben.

Von unserer Marine. Von einer mit Verlust von Menschenleben verbundenen größeren Havarie des Schulschiffes „Greif“ liegt nach den Informationen der „N. A. Z.“ keine Meldung vor. Die betr. Gerüchte scheinen auf die Thatsache zurückzuführen, daß auf der Ausreise nach Plymouth der Obermatrose Stein bei schlechtem Wetter durch einen herabfallenden Block getödtet ist.

Ein Gesetz über die Regelung der Lehrergehälter (nicht Schuldabzugsgehalt) wird, wie man officiös versichert, dem preussischen Landtag in der nächsten Session vorgelegt werden.

getanzt als heute; sie ist mit Leid und Seele dabei. Manfred bemerkt es kaum. Er verfolgt mit den Blicken Kenias schlank Gestalt, die sich mit vollendeter Grazie dem ungewohnten englischen Schritt anpaßt. Jetzt lächelt sie ihm beim Vorbeizug an — schwach nur, aber mit einem sehnsüchtigen Ausdruck in den wundervollen Augen.

Kaum ist der Tanz zu Ende, so eilt er zu ihr hin. „Ich fürchte, zu spät zu kommen“, beginnt er zögernd.

„Sie haben gewiß den nächsten Tanz —“

Lebhaft wendet sie sich ihm zu.

„Ich habe ihn nicht vergeben. Ich wartete —“

„Auf mich?“

„Auf den besten Tänzer“, erwiderte sie lächelnd und legt ihren Arm in den seinen.

Während des Tanzes mit Kenia vergißt Manfred Alles um sich her. Das graziose Wiegen ihres Körpers, der leichte Druck ihrer Hand, der Wohlgeruch ihres Haars, ihr halbverschleierte Blick — Alles dies versteht ihn in eine Art Taumel. . . . Er denkt nicht mehr an Eveline, nicht an sein Gelübde — er sieht nur das entzückende Antlitz dicht an seiner Schulter.

Eveline bemerkt, wie er die nächsten Touren übergeht; dann tanzt er abermals mit Kenia. Als er darauf zu Eveline kommt, schüttet diese Ermüdung vor und lehnt ab. „Er tanzt doch nur mit mir aus Pflichtgefühl“, denkt sie bitter. Schnell benützt er die Gelegenheit und bittet Kenia um eine Extratour.

Eveline mag die Beiden nicht mehr zusammen tanzen sehen. Ein eigenes Gefühl regt sich in ihr — nicht Haß, dazu ist sie zu großmüthig — aber brennende Eifersucht und eine Art Lebensüberdruß. Um ihre heißen Wangen zu kühlen, tritt sie in das Bibliothekszimmer. Durch die offenen Fenster strömt erfrischend die kühle Nachtlust herein. Die Wolken haben sich zertheilt; der Mond beleuchtet die und da ein Stückchen in tiefstem Blau erglänzenden Himmels.

(Fortsetzung folgt.)

Ein vaterländischer Ausschuss hat sich in Berlin gebildet, der zunächst für den 18. Januar den Tag der Kaiserproklamation in Versailles und der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, eine größere Festlichkeit ins Auge gefaßt hat.

Vom socialdemokratischen Parteitag in Breslau wird berichtet: Eine ständige Besucherin des Parteitages ist eine schlanke, dunkelblonde Dame im Alter von etwa 40 Jahren. Sie trägt eine knallrothe seidene Blouse, schwarzes Kleid und ein dunkles kleines Jägerbüttchen. Diese Dame ist eine eifrige Pactergenossin und Gattin des hiesigen sehr wohlhabenden Arztes Dr. Willim, der sich einer ausgedehnten Praxis erfreut. Seine beiden beschriebene Gattin entstammt dem württembergischen Königsstamm. Im Gothaischen Almanach wird sie aufgeführt als Herzogin Pauline Mathilde Ida von Württemberg, geb. den 11. April 1854. Am 1. Mai 1880 legte sie den Titel Herzogin ab und erhielt den Namen „von Kirchbach“. Seit einigen Jahren hat sie sich auf die Politik geworfen und war sehr bald in den Reihen der Socialdemokraten angelangt.

Vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I. fand heute Vormittag gegen den socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stadthagen Termin statt wegen Beleidigung des Richterstandes durch die Presse. Stadthagen lehnte den Gerichtshof wegen Besessenheit ab, weil er wegen Beleidigung des gesamten Richterstandes angeklagt sei. Der Gerichtshof entsprach dem Antrage Stadthagens und vertagte die Verhandlung auf heute Nachmittag, damit eine neue Kammer gebildet werden kann.

* Straßburg, 9. Oct. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist heute Vormittag 10 Uhr 32 Minuten mit seiner Gemahlin, dem Bürgermeister Bad und dem Geheimrath Spieder nach Wörth abgereist, um das dortige Denkmal zu besichtigen. Die Rückkehr erfolgt heute Abend.

* Würzburg, 9. October. Die Vorstände der deutschen Invaliditäts-Versicherungsanstalten halten am 18. October hier eine Conferenz ab.

Ausland.

* Rom, 9. Oct. Der in London residirende Sekretär des armenischen Comités, Askin, ist hier eingetroffen, um die italienische Regierung zu bewegen, gemeinsam mit England zu Gunsten der Armenier zu interveniren.

Locales.

* Wiesbaden, 10. October.

— Zum Kaiserbesuch. Ueber die Ausschmückung der Straßen, welche Se. Maj. der Kaiser anlässlich der Anwesenheit am 14. October in unserer Stadt berühren wird, erfahren wir Folgendes: Da die Ankunft des Allerhöchsten Gastes erst um 6 Uhr 50 Min., also nach Eintritt der Dunkelheit erfolgt, wird das Hauptgewicht bei der Ausschmückung auf eine effectvolle Beleuchtung der Straßen gelegt werden. So werden auf den am Eingange der Wilhelmstraße gegenüber dem Bahnhofe zu errichtenden etwa 7 m hohen Pylonen an der Spitze Feuerketten angebracht werden, aus welchen mächtige durch Gas erzeugte Flammen emporflackern werden. Zu beiden Seiten der Wilhelmstraße werden wieder zahlreiche Fahnen und Wappenschilder angebracht, deren Masse durch eine Kette von bunten Gaslaternen mit einander verbunden werden. Da der Kaiser nach der Theatervorstellung zunächst zum königlichen Schlosse fahren wird, um sich umzukeilen, werden das alte und neue Rathhaus durch venetianische Lämpchen und Gassterne festlich erleuchtet werden. Vom Schlosse aus begiebt sich der Kaiser sodann zu einem Jubel in die Wohnung des Kgl. Intendanten von Hallsen an der Sonnenbergerstraße. Auch diese wird daher reich illuminiert. Bei der Rückfahrt zum Bahnhofe wird die Wilhelmstraße auf der Aachenseite bengalisch beleuchtet und dieserhalb die Allee für das Publikum abgesperrt sein. Sicherlich werden es sich auch diesmal die Hausbesitzer der Wilhelmstraße nicht nehmen lassen, durch reiche Illumination ihrer Häuser die effectvolle Beleuchtung zu erhöhen. — Wie wir hören, beabsichtigen die 3 Gesangsvereine „Wiesbadener Männergesangsverein“, „Männergesangsverein“, „Concordia“ und Sängerkorps des „Wiesb. Lehrerevereins“ dem Kaiser bei seiner Abfahrt auf dem Bahnhofe wiederum eine Serenade darzubringen. Eine Nachricht jedoch, ob Se. Maj. diese Ovation Allerhöchst entgegennehmen wird, ist noch nicht eingetroffen. — Ihre Majestät die Kaiserin, welche um 11^{1/2} Uhr mittelst Sonderzuges hier eintrifft, wird diesen bis zur gemeinschaftlichen Abfahrt mit dem Kaiser nicht verlassen.

Personalnachrichten. Herr Professor Reinhold Müller, bisher am Königl. hum. Gymnasium hieselbst, ist bei seinem am 1. October ds. Js. erfolgten Uebertritt in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden 3. Classe verliehen worden. — Dem Leiter der agr. chem. Versuchstation für den Reg.-Bez. Wiesbaden Herrn Dr. W o r t m a n n in Eisenheim ist der Titel „Professor“ verliehen. — Für den erkrankten Herrn Amtsgerichtsrath Wilhelm in Homburg ist Herr Gerichtsassessor R a m e r dorthin berufen worden.

Die Personenstandsaufnahme zwecks Veranlagung zur Steuer für das Jahr 1896/97 ist auf den 30. October d. J. festgesetzt.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 22. bis 28. September d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 19.9 als gestorben gemeldet. Die Wendung zum Besseren in dem Gesundheitsstande der meisten europäischen Großstädte hielt auch in dieser Woche an und die Sterblichkeit zeigte fast allgemein eine weitere Abnahme, so daß nur aus wenigen Orten etwas höhere Sterblichkeitszahlen, als aus der vorhergegangenen Woche mitgetheilt wurden.

Firmenregister. In das hiesige Prokuren-Register ist am 3. October bei Nr. 259 eingetragen worden, daß die von dem Kaufmann Eduard Jacob Fritz Karl Weggandt in Wiesbaden für sein in Wiesbaden unter der Firma „Ed. Weggandt“ betriebenes Handelsgeschäft dem Kaufmann Georg Jahn zu Wiesbaden ertheilte Procura erloschen ist. — In das hiesige Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 206 eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma „C. Bender u. Co.“ zu Wiesbaden erloschen ist.

Bei der Hesse-Nassauischen Baugewerks-Versicherungsgesellschaft gelangten im Monat Juli 196 Unfälle zur Anmeldung, darunter 13 Unfälle von Selbstverschuldeten und 3 Todesfälle, im Monat August wurden 228 Unfälle gemeldet, darunter 15 Unfälle von Selbstverschuldeten und 3 Todesfälle. Im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 238.

Freitag, den 11. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „Die Tochter des Flüchtlings“ von Erich Frießen, kostenfrei zugestellt.

Der Abschiedstrunk.

Erzählung von Ferdinand Stieber.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

In kurzer Zeit, im Handumdrehen fast, war die junge Schauspielerin „gemacht“. Selbst die Gründlinge in den ersten Parterrezeilen schwärmten für das göttliche Mädchen, dessen Wohlstandigkeit außerdem über jeden Zweifel erhaben war. Die Lindheim war vergessen, denn das Publikum ist immer dankbar, die Theaterkrise glücklich überwunden. Freilich hatte darüber auch ein gefürchteter Kritiker sein Herz verloren. Wird es einen Menschen von Gefühl wunder nehmen, daß das göttliche Mädchen den jungen und zudem interessanten Kritiker und Advocatenscipienten „ihren lieben Freund“ nannte? Sie nannte ihn nie anders. Selbst als er ihr nach einiger Zeit Herz und Hand anbot, sagte sie erröthend: „Lieber Freund“ — aber dahinter standen einige Gedankenstriche, deren Sinn er nicht errath. Er zwang sie, diese Gedankenstriche in Worte umzusetzen und darauf sagte sie mit der ungezwungensten Natürlichkeit: „Lieber Freund, wir wollen offen miteinander reden. Nicht?“

„Ich bitte darum, weil ich Offenheit für unerlässlich halte.“

„Sie hatten mich für ein großes Talent, Sie glauben, daß ich Karriere machen werde.“

„Ich habe meiner Ueberzeugung oft genug Ausdruck verliehen.“

„Ach, Sie waren immer so lieb! Sie guter, lieber Freund! Wie ich Ihnen aber auch von Herzen dankbar bin. Sie glauben mir doch?“

„Ich will nicht daran zweifeln“, entgegnete er. „Vielleicht darf ich dann auch hoffen, daß... Nein, ich will Sie nicht drängen, ich will Ihnen Zeit zur Ueberlegung lassen; es handelt sich ja um eine „ernste Entschlieung“, sagte er rasch hinzu, da sie ihn unterbrechen wollte.

„Nein, lassen Sie uns heute noch in's Reine kommen, gleich jetzt, es bedarf für mich keiner Ueberlegung mehr.“

„Christine!“ rief der junge Mann aufspringend. Er wollte die Arme ausbreiten, doch das Mädchen trat an ihn heran und faßte ihn an beiden Händen:

„Vor allem müssen wir doch vernünftig sein, nicht?“

Er wollte darauf erwidern: „Vor allem sollen wir uns beide lieben, Christine und das ist doch der Fall, nicht?“ Doch das ruhige, wie ihm auf einmal schien, förmlich Berechnende in ihrer Art drängte den Gefühlsausbruch zurück und er sagte nur:

„Bitte, sprechen Sie, Fräulein.“

„Sie werden doch nicht böse sein, mein lieber, lieber Freund? Wir müssen uns doch aussprechen, das ist doch nothwendig. Machen Sie nur kein so ernstes Gesicht, bitte, bitte!“

Und dann sagte sie:

„Ach, die Armuth ist ein Fluch! Was sollte das für ein Leben werden, denken Sie doch? Sie besitzen kein Vermögen, ich bin arm. Ich habe nur mein Talent, das ist ja anerkannt, aber mein Gott! Das Talent allein thut es ja heute auch nicht. Was ich an Toiletten brauche! Ich habe jetzt schon Schulden, wahrhaftig, Schulden, eine ganze Menge — wie sollen die bezahlt werden, wenn wir beide nichts haben — als Liebe und Talent.“

Er starrte sie noch immer ungläubig an. „Ist es denn möglich? Dieses Mädchen mit dem Gesichte eines Engels, umflossen von dem Reize weiblicher Reinheit und diese Worte voll Berechnung und Kalkül?“ Er vermochte kein Wort zu sprechen, aber seine Begeisterung, oder, wie er selbst meinte, seine Liebe, hatte einen bedenklichen Riß bekommen. Dafür stieg seine Empörung von Wort zu Wort und als sie sagte:

„Graf Perkowski bewirbt sich um mich — Sie sind mein Freund, Ihnen darf ich mich ja anvertrauen, nicht?“ sprang er auf und schritt einige Male durch das Zimmer. Er schämte sich seiner Verblendung, seiner Schwäche.

„Sie haben ganz recht, mein Fräulein, gewiß, ganz recht. Wie konnte ich auch nur einen Augenblick so unvernünftig sein. Ich habe meine Pflicht gethan, habe die Künstlerin geehrt, wie es doch selbstverständlich war — so ist es doch? Und damit basta! Verzeihen Sie, daß ich Sie so lange falsch beurtheilt habe.“

„Nein! So dürfen Sie nicht sprechen. Sie thun mir weh! Wahrhaftig weh, Sie böser Mensch.“

Sie faßte ihn unterm Arm und schmiegte sich sanft an ihn.

„Wie mögen Sie nur gleich so garstig sein!“

Er blickte sie an. Ihn erfaßte förmlich Entsetzen vor diesem jungen Weibe und dabei kam er sich selbst so unaussprechlich lächerlich vor, über alle Maßen lächerlich. Und dies so ruhig hinnehmen zu müssen! Er fühlte, daß er der Situation ein Ende machen müsse, aber ein Rückzug von seiner Seite kam ihm so erniedrigend vor, so geradezu schmachvoll.

„Lassen Sie uns auseinandergehen als gute Kameraden“, sagte er plötzlich, so ganz unvermittelt. „Aber eine Günst müssen Sie mir noch gewähren. Habe ich mir nicht ein ganz klein wenig Liebe verdient?“

Sie schlug die Augen zu Boden und sagte:

„Ich bin nicht undankbar.“

„Run denn, nur eine Kleinigkeit. Weisen Sie mir eine Stunde, die wir gemeinsam bei Lutterotti verbringen. Ein kleines Menu und eine Flasche Sekt gestatten mir meine Mittel immerhin noch. Dort wollen wir unseren Abschied feiern und mit einem Händedruck als Freunde scheiden. Diese eine Stunde soll mich für eine erträumte glückliche Zukunft entschädigen. Wollen Sie?“

Es war ihr recht peinlich. Wenn es wenigstens nicht so öffentlich gewesen wäre, bei Lutterotti verkehren alle Cavaliere. Er mußte ihr wenigstens versprechen, eine Stunde zu wählen, um welche der Verkehr ein geringerer sein würde.

„Wir begeben uns in diesem Wunsch Fräulein und nur die Rücksicht auf Ihren — Ruf verhindert mich, für Ausschluß jeder Oeffentlichkeit zu plaidiren.“ —

In einem lauschigen Winkel in dem vornehmen Restaurant saßen die zwei Menschen.

Sie schöner, als er sie je gesehen, er liebenswürdig, doch überaus ernst. Es mochte keine rechte Unterhaltung aufkommen und wenn wirklich einmal eine zu Stande kam, so drehte sie sich um die gleichgiltigsten Dinge von der Welt. Sie hielt öfter das Spitzentuch vor den Mund, um ein Gähnen zu verbergen und blickte häufig zur Thüre. Es trat Niemand ein, sie waren ganz allein in dem kleinen Nebensaal, nicht einmal ein Kellner war zu erblicken. Auf einmal stockte die Unterhaltung ganz und gar.

Er füllte die Kelche, der Champagner perlte darin auf.

„Ich nehme mit diesem Glase auch Abschied von meinem Berufe als Theaterreferent“, sagte er.

„Das ist doch nicht Ihr Ernst!“ entgegnete sie mit ehrlicher Betroffenheit. „Nein, nein! das darf nicht Ihr Ernst sein. Lassen Sie uns die Gläser leeren auf Ihren Ruhm und auf unsere Freundschaft!“

Die Gläser klangen hell zusammen. Sie leerte das ihre. Nach einer Weile sagte er ernst:

„Mein Ruhm? Als ob es einen solchen gäbe. Es ist mein Ernst, ich überlasse mein Genoramt einem Vo-

Neues aus aller Welt.

— **Schneefall im Harz.** Von der Brocken Spitze wird geschrieben: Seit gestern Abend hat der Südwestwind einen sturmartigen Charakter angenommen, wobei sich die Brockenkuppe vollständig in Nebel gehüllt hat. Gleichzeitig begann anhaltender Regen zu fallen, der heute in Schnee übergegangen ist. Dabei ist die Temperatur bis auf Eispunkt gefallen, so daß der Schnee stellenweise liegen bleibt.

— **Der Mann mit den 360 Millionen Worten.** Kürzlich wurde im Deutschen Volkstheater in Wien ein Mann gefeiert, auf dessen Stimme Groß und Klein hört: der Souffleur Herr Adolph Franz Rosenzweig hat sein 25jähriges Jubiläum als Souffleur begangen. Rosenzweig erfreut sich in der deutschen Schauspielwelt eines bedeutenden Renommées; seinen Einführungen waren die hervorragendsten Künstlerinnen und Künstler zugänglich. Interessant ist eine von dem Jubilar auf Grund einer vom „Extrablatt“ gebrachten Notiz angestellte Berechnung. Ein Gelehrter hatte behauptet, daß ein gesunder Mensch im Stande sei, in jeder Minute 200 Worte, somit in jeder Stunde 12.000 Worte zu sprechen. Wird nun die Thätigkeit eines Souffleurs mit vier Stunden in jedem Tage bemessen, ergibt pro Tag eine Sprechleistung von 48.000 Worten und in 25 Jahren — das Jahr mit 300 Arbeitstagen gerechnet — eine Leistung von 360 Millionen Worten. So viel Worte hat der unsichtbare Schutzgeist soufflirt, der trotz aller „üblen Nachrede“ ein treugetreuer, pflichtgetreuer Mann genannt zu werden verdient.

— **Der kleine Imperator.** Aus Rom wird berichtet: Seit uralten Zeiten läßt die römische Bruderschaft der christlichen Lehre den Brauch, am Michaelstage jeden Jahres jenen Knaben, welcher nach einer vor dem Cardinal-Bischof abgelegten mündlichen und schriftlichen Prüfung als der beste Schüler der christlichen Lehre anerkannt wird, zum „christlichen Kaiser“ zu krönen. In diesem Jahre wurden 120 Knaben zur schriftlichen Prüfung zugelassen und nach erster Erwägung aller Umstände bezeugte Cardinal-Bischof den 12jährigen Tito Cerqueti als den Würdigsten, den christlichen Thron zu besteigen. Die ihm nachfolgenden bilden seinen Hof, es sind darunter vier Reichsunmittelbare, ein Heeresverweser und ein Bannerträger. In früherer Zeit, als noch die Lira über Rom herrschte, wurde die Ceremonie der Thronbesteigung dieses eigenthümlichen Monarchen in einer der 62 römischen Pfarrkirchen mit großem Prunk gefeiert.

Jetzt findet die kirchliche Feier bei verschlossenen Thüren und vor einer ebenso gewählten als spärlichen Zahl eingeladener Persönlichkeiten statt. Vor dem „haltare prangt eine mit rother Seide und Goldbrokat bedeckte Kanzel. Unter einem mit dem Bilde Leo's XIII. geschmückten Baldachin stehen sechs vergoldete Kirchenstühle. In langen Reihen kommen die Schüler der christlichen Lehre aus der Sakristei hervor und belegen die Stufen der Kanzel. Und siehe mit einemmal fangen alle Mägen an zu läuten, vom Chor her schallt ein heiteres Lied, eine Knabenmusik spielt, was hier einen eigenthümlichen Kontrast hervorruft, einen Wiener Marsch und der Hof hält seinen Einzug, an der Spitze Kardinalbischof Parochi in reichschäumendem Gewande. Ein Priester tritt vor und ruft mit Donnerstimme: „Tito Cerqueti Imperator!“ Der „Kaiser“, ein kleiner, vor Aufregung bebender Knabe mit fliegenden Augen tritt vor den Kardinal und wirft sich auf die Knie, um für seinen Fleiß den wohlverdienten Lohn zu empfangen. Der Kardinal legt ihm eine goldene Schärpe um die Schulter, eine goldene Kette um den Hals und einen Vorbeerkranz auf das kleine blonde Köpfchen, in welchem die Myriaden des Glaubens alle Phantasien und Träume der Jugend verdrängt zu haben scheinen. Nach ihm werden die Fürsten bekrönt und Heeresverweser und Bannerträger mit Schwert und Oriflamme bedacht. Der „Kaiser“ und sein Hof nehmen nun ihre Plätze unter dem Thronhimmel ein und ein Priester hält eine Predigt, um die Glückseligkeit des Himmels in glühenden Farben zu schildern. Die Ceremonie endet mit einer Huldigung der Schüler vor ihrem Imperator.

— **Ein Schiedrama im Harem** wird aus Alexandrien gemeldet. Abd-el-Kader el Sabahi, der Sohn des verstorbenen Staatsrathes Achmed Bey el Sabahi, erkrankte im Zustande seiner Trunkenheit seine Frau durch wohlgezielte Gewehrscüsse und wurde verhaftet. Abd-el-Kader lernte vor Kurzem eine Tänzerin in einem arabischen Kaffeehause kennen und entbrannte in heißer Liebe zu ihr. Seine Frau scheint davon erfahren zu haben und wollte nicht gestatten, daß er die Tänzerin in den Harem nehme, und so entledigte sich Abd-el-Kader der Frau durch einen Mord. Auch die Tänzerin wurde verhaftet, da sie um das Verbrechen gewußt haben soll.

— **Die Kisse vor den Gerichtshöfen.** Vor englischen Tribunalen besonders ist das Vergnügen, eine Frau wider ihren Willen zu umarmen und zu küssen, schon oft als ein bedenkliches Vergehen mit empfindlichen Strafen geahndet worden. In den Niederlanden — sollte man es glauben — zeigen sich die Behörden

gegen diese Sorte von Vergehen sehr gefällig. Ein junger Mann hatte in einem Dorfe bei Utrecht eine Frau angetroffen, die ihm in dem Grade gefiel, daß er sie umarmte. Wegen dieser That vor den Bürgermeister geladen, verurtheilte ihn dieser zu einer Buße von einem Gulden oder im Falle des Unvermögens zu einem Tag Gefängnis. Aber der Gerichtshof von Amsterdam verurtheilte dieses Urtheil und erklärte, daß ein Kuß nicht als Beleidigung, sondern vielmehr als Zeichen lebhafter Zuneigung gelten müsse. Gewiß ein liebenswürdiger Zug der niederländischen Rechtspflege, aber die schönen Mädchen mögen sich vor den losen Buben fortan in Acht nehmen. Das Beispiel dürfte auf solche ermunternd wirken.

— **Väterlicher Opfermuth.** Kam da neulich zum Pfarrer von Wigenhausen der Bienen-Seppel und zeigte ein Kind an. Der Bienen-Seppel hatte diesen Gang schon oft gethan und nach einander einen Peter, einen Adam, einen Wilhelm, einen Georg, einen Johannes, einen Jakob, Fritz, Michael, Conrad, Kaspar, Anton, Bernhard und einen Christian ins Kirchenbuch eintragen lassen. Das ganze Register der gebräuchlichen Knabennamen hatte er erschöpft, und nun war er am Ende mit seiner Namenskenntniß. Darum stand er ganz kleinlaut da, als der Pfarrer fragte: „Run, wie soll denn das Kind heißen?“ Nach einer langen Pause voller Verlegenheit, räuspert er sich: „Ich weiß keinen Namen mehr und dachte, daß mir der Herr Pfarrer vielleicht aus der Verlegenheit helfen könnte.“ Der Pfarrer lächelte. „So gebt dem Knaben doch Euren eigenen Namen, den hat ja noch keins von Euren Kindern.“ Verdutzt schaute Seppel den Pfarrer an. Endlich öffnete er den Mund: „Ja, ja, ich will's thun, Herr Pfarrer“, ich will dem Kind meinen Namen geben. Ach Gott, ja, was thut man nicht Alles für seine Kinder!“ Durch solchen väterlichen Opfermuth kam des Bienen-Seppels Familie zu einem zweiten Seppel, dem der liebe Gott hoffentlich das gleiche Maß von Menschenliebe ins Herz bescheert hat, wie seinem Vater — damit die ehrbare Sippe der Seppel nicht ausstirbt.

— **Erkennungszeichen.** Erster Schauspieler (einer „Schmiede“, während der Vorstellung): „Wie das Publikum pfeift!... Wer mag denn auf der Bühne sein?“ — Zweiter Schauspieler: „Dem Pfeifen nach muß es mindestens der Direktor sein!“

— **Das unaufrichtige Thier.** Hauslehrer: „So, Käth, jetzt kommen wir zum Storch.“ — Mutter (ihn unterbrechend): „Gardon, Herr Doktor, ich bitte, meiner Tochter nur über aufrichtige Thiere vorzutragen.“

tafeln. Sie bedürfen meines Lobes nicht mehr, Sie nicht."

Bei diesen Worten blickte er sie durchdringend an und dann war ihr wieder, als läse sie Mitleid in seinen Augen.

"Wir bedürfen immer des Lobes, es ist unsere Sonne."

"Dann müßte ich Ihnen höchstens noch eine lobende Grabinschrift schreiben", sagte er fäust.

"Um Gottes Willen, was fassen Sie?"

"Nichts mehr. Ich habe uns beide vergiftet. Das letzte Glas, Sie haben es dem Tode zugetrunken."

Sie wurde blaß und sank in den Stuhl zurück, sie wollte schreien, aber es schnürte ihr die Kehle zusammen, Angst und Verzweiflung sprach aus ihren Nerven. Sie fühlte, wie es in ihren Adern brannte, wie sich das Blut zum Herzen brängte. Vor den Augen flimmerte es ihr, die Zunge wurde ihr so schwer. Er blickte sie unverwandt an, wie unheimlich sein Blick war, wie kalt. . .

Da schien sich der Krampf, der ihre Brust zusammen-schnürte, lösen zu wollen, leises Wimmern entrang sich ihrer Kehle, dann ein stärkerer Laut; doch bevor sie dazu gekommen war, ihrer Todesangst in einem Aufschrei Luft zu machen, stand der junge Mann mit verbindlichem Lächeln neben ihr und sagte:

"Sie werden die Louise Müllerin sehr natürlich spielen, Fräulein. Ich habe meine Rache. . ."

"Insam!" rief sie.

"Beruhigen Sie sich! Es war nur eine Privatvorstellung für mich, ich bin befriedigt", und mit höflichem Gruße ging er von dannen.

Aus der Umgegend.

+ **Schierstein**, 9. Oct. Das am Montag von den Liquidatoren der Rheinischen Cement-Fabrik Vertina u. Cie. Auseinandersetzung halber zum Kaufe ausgetretene, in der Nähe der Fabrik gelegene Grundstück, enthaltend eine Fläche von etwas über 12 Ar, ging zum Preise von 2500 Mk. in die Hände der Herren Vertina hier über.

+ **Wallau** (Landkreis Wiesbaden), 9. Oct. Das domänen-fiskalische Fruchtstreuergelände nebst Hofraum und Garten, zusammen 15 Ar 21 D. M. Flächeninhalt, an der Bachhausstraße wurde zum Verkaufe öffentlich ausgetreten. Höchstbietender blieb Namens unserer Gemeinde Herr Bürgermeister Schleunes mit 8000 Mark.

+ **Cestrich**, 9. Oct. Erc. Marineminister von Stosch und Gemahlin feiern am 18. October d. d. das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

+ **Elville**, 9. Oct. Der Viehmarkt findet dieses Jahr am 15. d. M. statt. In den letzten Jahren hatte man mit dem Viehmarkt auch den Krammarkt und die Kirchweih verbunden. Darin ist jetzt wieder eine Aenderung eingetreten, so daß der Krammarkt und die Kirchweih wieder im November (16., 17. und 18. Nov.) stattfinden.

+ **Niedesheim**, 9. Oct. Ein Arbeiter, Siegfried von Ebingen, fiel am Vormittag in der Allee auf der Bleiche beim Einsammeln wilder Kastanien so unglücklich vom Baume, daß er auf einer Krankenbahn ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unglückliche ist erst kurze Zeit verheiratet.

+ **Mittelheim**, 9. Oct. In der zweiten Hälfte des nächsten Monats begeht die hiesige Gemeinde ein seltenes Fest; an einem noch näher zu bezeichnenden Tage feiert nämlich unser allbetiebter Pfarrer Herr Wilhelm Nidolay das Fest des goldenen Priester-jubiläums. Von Seiten der Gemeinde wird Alles aufgebracht, um diesen Tag würdig zu begehen. Ein Comité ist gebildet und der gute, schon oft bewährte Sinn der Gemeinde wird auch diesmal Zeugnis ablegen von dem einheitlichen Zusammenleben der Einwohner.

+ **Lorchhausen**, 9. Oct. Ein hiesiger fleißiger junger Mann, P. V., war vorgestern in Laub im Tagelohn beschäftigt. Auf dem Heimwege stürzte derselbe Abends eine hohe, feile Böschungsmauer herab und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen zu. Erst des Morgens fand man den Verunglückten vor und brachte ihn in seine Wohnung. Da der Mann früher manchmal bei seinem Arbeitgeber in Laub übernachtete, so vermutete anfangs Niemand ein Unglück.

+ **Heimbach**, 9. Oct. Die hiesige Gemeinde hat beschloffen, den seitherigen gemeinsamen Schulverband „Niederschied-Heimbach" demnach aufzulösen und eine eigene Schulanstalt hier selbst zu errichten. Die Kgl. Regierung hat zu diesem Vorhaben bereits ihre Genehmigung erteilt und ist mit den Vorarbeiten zur Erbauung eines neuen Schulhauses bereits begonnen worden. Ueber die Platzfrage, welche bisher noch nicht geregelt war, wird ebenfalls in den nächsten Tagen endgültig entschieden werden. (A. B.)

+ **Ramelsbogen**, 9. Oct. Die Rotz betrifft des Aufschlags seitens der Müller resp. der Kornlieferung hat ihre Erledigung dadurch gefunden, daß das Kaufgeschäft u. f. w. zwischen Müller und Kunden in der alt gewohnten Weise auch ferner fortbauern soll.

+ **Gladenbach**, 9. Oct. Gestern wurde hier in aller Stille die katholische St. Josephs-Kapelle durch Herrn Pfarrer Brühl aus Biedenkopf eingeweiht. Derselbe, ein kleiner, zierlicher Bau, in gothischem Stil, liegt am südlichen Ausgang von Gladenbach. Bisher hatte sich die hiesige kleine katholische Gemeinde mit einem gemieteten Räume notdürftig beholfen.

Gandel und Verkehr.

+ **Limburg**, 9. Oct. Rother Weizen pro Mäster 12,60 Mark. Weißer Weizen 00,00 Mark. Korn 9,20 Mark. Gerste 8,40 Mark. Hafer (alt) 0,00 Mark, (neu) 5,90 Mark. Butter 1 Kilo 2,00 Mark. Eier 2 St. 13 Pfg.

+ **Montabaur**, 8. Oct. Weizen (160 Pfd.) 12,50 Mark. Korn 10,00 Mark. Gerste (130 Pfd.) 7,80 bis 0,00. Hafer (160 Pfd.) 0,00 Mark, neuer 6,00 Mark. Kartoffeln per Centner 1,50 bis 0,00 Mark. Kornstroh (100 Pfd.) 1,20 Mark. Heu (100 Pfd.) 1,50 Mark. Butter per Pfd. 0,35 Mark. Eier 2 Stück 14 Pfg.

+ Bei **Katarth, Husten, Heiserkeit, Reuchhusten** etc. erprobt man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlschmeckend lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen **Traubendruckhonig** von W. G. Jidenheimer in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1/2 u. 3 Mark, in Wiesbaden bei **A. Schirg** (Joh. Carl Wern), Schillerplatz 2; in Biedrich bei **Ludw. Alig**; in Mosbach bei **S. Steinhauer**.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Alters-versicherungsausschalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 18-9, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 des Statuts	14	20	—	—

2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Wegbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.

3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Rebenbahnen zu Darmstadt. § 5 des Statuts

4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.

5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Innung zu Wiesbaden.

6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Innung zu Wiesbaden.

7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.

8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden.

§§ 13 u. 28 des Statuts

9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.

10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.

§§ 13 u. 28 des Statuts

11. Mitglieder der Post-Krankenkassen.

Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1,16 Mk. 14

II bei einem Tagelohn von mehr als 1,16 Mk. bis einschl. 1,83 Mk. 20

III bei einem Tagelohn von mehr als 1,83 Mk. bis einschl. 2,83 Mk. 24

IV bei einem Tagelohn über 2,83 Mk. 30

12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.

13. Alle übrigen in Land- und Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören.

a) männliche Personen 24

b) weibliche 20

14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören. 20

15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor 14

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der versicherungspflichtige Betrag des nach dem Statut für die Berechnung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wöchentlichen Arbeitsverdienstes fällt.

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der wöchentliche Arbeitsverdienst fällt und zwar:

von mehr als 350 bis 550 als 550 bis 850 als 850 bis 14 Pf. 20 Pf. 24 Pf. 30 Pf.

(Ohne Unterschied des wöchentlichen Jahresarbeitsverdienstes):

Diesem Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) so wie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pfg. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzuflecken.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,

2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1893. Der Vorstand: E. von Hundtshausen, Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Wiesbaden, 3. October 1895.

Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung: Mangold.

609

Nichtamtliche Anzeigen.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders

bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verletzen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Laie, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinder ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates ist auf 80 Pfg. per Stück gesetzt.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Ant. Weinbach, Installateur. Webergasse 43.

815

Prämiirt Chicago 1893. 1. Preis (Grosse Medaille).

Empfohlen von Herrn Dr. Lahmann a. Weisser Hirsch bei Dresden.

Dr. med. Schulze, Berlin, u. vielen and. bel. Naturärzten.

Seelig's kandirte

Malz-u. Korn-Kaffee

Nerven-beruhigend. liefern mit und ohne Zusatz von Bohnenkaffee ein vorzügliches u. gesundes Getränk. Ihr Einfluß auf die Magen- und Nerven ist ein wohlthuernd und stärkender und ihr Gehalt an Nährstoffen wird von keinem anderen Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt so groß, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch wesentlich billiger wie jene.

Zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten in allen besseren Handlungen

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

1000 Tannen-Stangen,

erster, zweiter und dritter Classe habe noch billigst abzugeben.

M. Cramer, Feldstraße 18.

Lumpen, Knochen, Papier, altes Eisen, alle Metalle etc. werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Ph. Lied, Adlerstraße 27.

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

489

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hieselbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutmarme, für Magen-, Nieren- und Zuckerfranke.

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir.-Anstalt E. Bartsch, Faulbrunnstraße 10. — Telephon 307.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Uhren und Schmucksachen
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen
an Uhren, echten und un-
echten Schmucksachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

BUREAU UNION
Geschäftsbücher
Edler & Kriese
4 Langgasse 4.

Alle Pelzarbeiten
werden gut u. bill. angefertigt bei
S. Jannasch, Kürschner,
8041* 4 Michelsberg 4.

Costüme
werden billig angefertigt 8088*
Oranienstr. 4, 1 Et. r.

Ein kleines Kind
wird in liebe gute Pflege ge-
nommen. Näh. Exped. 8084*

Unter bürgerlicher
Mittagstisch
zu 50 Pfg. und Abendessen
zu 35 Pfg. bei Frau Kessler,
Werkstraße 5, Gartenh. 8102*

Nachhilfe wird an
Oberrealschüler erteilt. Offert. unter
C. G. 5 postlagernd. a

Reparaturen
an 276

Uhren und Schmucksachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michelsberg 20.

Vermittele als erfahren. Pandwirth

Kauf- und Pachtgüter.
Jung, Darmstadt, Wendelstr. 40.

Adolfshöhe.
Täglich süßer Apfelwein
sowie
In. Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehl.**

Ich zahle
ausnahmsweise
gut

n. laufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Waffenrocke u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Perlen, Edel-
ganze Nachlässe etc. etc.
komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,
Mehrgasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 845
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1 Etage

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorkommenden
Näharbeiten Costüme v. 5 Mk. an,
Hauskleider v. 2.50 Mk. an, Kinder-
kleider v. 1 Mk. an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbestellung genügt. **Elise**
Pütz, früher Platterstr. 9, jetzt
Römerberg 7. III. 4766

Doctor Dahmen,
Walkmühlstr. 29 p.
Lecciones en Aleman, Ingles
y Ciencias Lecciones in German
Spanish and sciences. 8022*

Güter
Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Restenanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühnowstr. 23. 163

Auf Bestellung wird
Latrine
auf die Grundstücke geliefert
8010* **Viebricherstr. 19.**

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuertest, sodass es zu allem wie-
der brauchbar ist. **D. Ahlman,**
Röhlte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810

Kirchhofgasse 2
früher Mehrg. 2
werden 924

Hüte
von 50 Pfg. an schön garnirt.

Heiraths-
Gesuch.

Ein solider Mann, (Pandwirth)
40 Jahren, mit schönem Ver-
mögen, wünscht sich mit einer
soliden, einfachen Person, welche
auch etwas Vermögen besitzt, bald
zu verheirathen und bittet Offert.
mit näherer Angabe unter **A. D.**
200 postlagernd hier **Schäfer-**
hofstraße niederzuliegen.
Antwort erfolgt unwiderruflich
unter Discretion. 916

Miniaturbilder
in Briefmarkenformat, nach jegl.
Photographie liefert saub. u. bill.
a. Rich. Ebert, Feldstr. 15, I.

Im Krantschneiden
empfiehlt sich **Valentin Petri,**
H. Dogheimerstr. 6, 5. H. pt. a

Kornbrod
per Laib 30 Pfg.

Samstag Morgen auf
dem Markt. 8108*

Grust gemeint!!

Auf sol. Mädchen würde sich
gern mit einem kath. Herrn ver-
heirathen. Offert. mit Photogr.
unter **M. R. 50** bis 15. Oct.
an d. Postamt Schützenhofstr. erb.
Anonym bleibt unbeantwortet. a

Capitalien.

30,000 Mark
auf Prima erste Hypothek zu leih.
gesucht durch **Etern's** Hypothek-
Agentur Goldgasse 12. a

Kaufgesuche.

Gebrauchtes
Stehpult
evtl. Aufst. auf Tisch zu kaufen
gesucht. Offert. unter **A. 14** an
die Exped. d. Bl. 8095*

Gebrauchter
Straßenrenner
zu kaufen gesucht. Offert. mit
Preisangabe unter **C. 144** an
die Exped. d. Bl. 8109*

Verkäufe.

Großer Garten
mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag d. Bl. 968

Ein nachweisbar gutgehendes

Butter-
und
Biergeschäft
in guter Lage, Verhältnisse halber
unter günstigen Bedingungen ab-
zugeben. Offert. unt. **L. M. 79**
an den Verlag d. Bl. 886

4 Schulgasse 4
Größte Auswahl aller Sort.
Cefen amer. Regulirösen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verl. 554

Leere
Kisten
zu verkaufen.
Näh. Expedition.

Fahrrad,
Kissenreif (fast neu) zu verkaufen
7829* **Kerothal 27.**

Haus
mit Wirthschaft,
Hinterhaus, wegen Krankheit des
Besizers sel. Preis 56,000
Mk., bringt Miete 3670 Mk.
Näheres durch **A. Eichhorn,**
Agent, Kerothal 34. 919

Ein Bett franz. mit
hoch. Haupt-
Sprung-
rahme, breith. Matratze und Keil
(noch fast neu) 60 Mk., ein Bett
halbf. mit Sprungrahme,
dreitheiliger Matratze und Keil
(noch fast neu) 50 Mk., eine
Seegrasmattene mit Keil
6 Mk., eine Kommode 15 Mk.,
ein Nachttisch 3 Mk., ein
Spiegel 8 Mk. u. dergl. m.
sofort zu verkaufen

Helenenstrasse 4,

Hinterhaus 1. 999

Neuer zweith. Kleiderschr.
mit Spiegelverkleidung 30
Mk., nuss. runder Tisch 14 Mk.,
nuss. Waschconsolle 10 Mk.,
Cupha 17 Mk., Küchenbrett
3.50 Mk., zu verkaufen
8101* **Adlerstr. 16a, Bdh. I.**

Ein grüner Laubentkapp
und mehrere Gesangsflöten
billig abzugeben
Helenenstr. 30, Feiselraden.

Mirthgesuche

Wohnungsgesuch.
2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200—220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. d. Bl. erbieten. a

Suche per 1. Januar 1896
evtl. auch früher Wohnung
2 Zimmer, Küche etc. in Mitte
der Stadt. Offerten nebst Preis-
angabe unter **M. 300** an die
Exped. d. Blattes. 630

Läden.

Steingasse 22
ein kleines Speccerei-Lädchen mit
Einrichtung und Kasse mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430



zu
vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oth. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 24
sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 31
1 Zimmer, Küche auf gleich oder
später zu verm. 389

Adlerstraße 52
eine abgeschlossene Mansard-
Wohnung, 2 auch 1 Zimmer,
Küche, Keller per sofort zu
vermieten. 4909

Adlerstraße 56
1 Zimmer mit Küche zu verm. 4754

Albrechtstr. 39, Part.
eine schöne Wohnung 2 Zimmer
und Küche, evtl. 1 Zimmer und
Küche sof. zu verm. 8099*

18 Hirschgraben 18
eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten: 558

Kirchhofgasse 9
schönes Zimmer, Küche, Keller
(Partier) auf gleich oder später
zu vermieten. Näh. **Kirchhof-**
gasse 9, 1. St. r. 981

Langgasse 48
Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Lahnstraße 3
kleine Wohnung, 2 Partierzimmer
auf gleich oder später billig zu
vermieten. Näheres bei 8095*

A. Rock, Marktstraße 2b.

Michelsberg 20
neuberger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippsbergstraße 4a
1 Zimmer und Küche, 3 Treppen
hoch, auf 1. Oberb. an evangel.
Wirtin zu vermieten. 8016*

Philippsbergstr. 37
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Kussarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
dieselbst bei **Loukel** od. **Philipps-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Platterstraße 32
eine schöne Wohnung 2 große
Zimmer und Küche auf 1. Jan.
zu verm. Näh. Partier. 979

Schachtstraße 30
eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schwalbacherstraße 63
eine Dachwohnung per sofort
zu vermieten. 4663

Schulberg 15
Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Manf. per sofort od. 1. Nov.
zu verm. Näh. **Bordh. 1. St.** 1028

Schulg. 5 zwei Wohnungen
a 12 u. 15 Mk.
zu verm. Näh. im Schulhaden. 540

Steingasse 31,
Hinterhaus, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Walramstraße 22
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Adelheidstr. 87 2. St.
freundl.
Zimmer möbl. od. unmöbl. billig
zu vermieten. 7720*

Bleichstraße 10 ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Drudenstraße 3, part.
ein großes leeres Zimmer an eine
ausländische Person zu verm. Näh.
dal. bei **Vender.** 570

Hellmundstraße 41
großes leeres Partier-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Hirschgraben 12
ein freundl. leeres Zimmer zu
vermieten. N. im Hülladen 994

Nömerberg 8 1 leere Stube
a. 1. Nov. zu verm. 8087*

Walramstr. 37
2 Manf. a. gl. sp. zu verm. 782

Weßendstraße 10,
Hof, Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023*

Lagerplatz
in der verlängerten Adler-
straße zu vermieten.
Näheres **Adlerstraße 63** bei
Krisse! 8107*

Möhlzimmer.

Bertramstr. 2, Part. I.
möbl. Zim., ruh. Lage z. v. 8096*

Einjährige finden
vis-à-vis
der
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, I.

Drudenstraße 8,
Mittelb. 1 St. ein schönes möbl.
Zimmer zu vermieten. 8066*

Drudenstr. 10,
Bordh. 3. St. ein schönes, großes
möbl. Zimmer ist an 1—2 Herren
sof. zu vermieten. 916

Hellmundstr. 49, II.
ist ein möbl. Zimmer mit Penf.
auf gleich zu vermieten. 980

Hermannstr. 1
ein schön möbl. Zim. zu verm. 998

Hermannstr. 4, 1 St.
ein schön möblirtes Zimmer zu
vermieten. 728

Kuisenplatz 1, II.
Thoreingang ein gut möblirtes
Zimmer auf sof. zu verm. 7099

Kuisenstraße 41, I. r.
möblirtes Mansarde zu
vermieten. 8085*

Oranienstr. 47,
Hth. 3 St. I. erhalten reinliche
Arbeiter billiges Logis. 8070*

Sedanstraße 2,
3. Stod. I. möblirt. Zimmer zu
vermieten. 996

Schulberg 15
ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu verm. Näh. 1. St. 881

Schwalbacherstraße 51, 2.
Stod. I., erh. reinl. Arbeiter
Kost und Logis. 7389*

Steing. 3, 2. St., I.
ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Wellrichstraße 14, 2. St.,
erhält ein anst. junger Mann
schönes Logis mit Kost. 8082*

Stellegefuche

Ein tüchtiger
Heizer
sucht Stelle. Näheres
Blebrich,
8106* **Untergrasse Nr. 17.**

Ein fleißiger junger
Mann
mit guten Zeugnissen sucht
dauernde Stellung als Haus-
bursche oder Ausläufer.
8100* Näh. Expedition.

Eine junge anständ. Frau
sucht Monatsstelle. Näh.
Bertramstraße 7.

Eine perf. Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näh. 8572*

Blatterstr. 20, Frontsp.

Offene Stellen:

Stellung erhält
Jeder
schnell über all. Forderung der Post-
karte Stellenanwahl **Courier**
Berlin, Westend 3. 1186

Stellensuchenden
Handlungsgehilfen

empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 5407

Tüchtige Reisende
welche im Besitze eines Gewerbe-
scheines sind, für kirchl. Zwecke
gesucht. Offert. unter **K. 500**
an die Exp. d. Blattes. 8090*

Schriftseher-
Lehring

kann eintreten und erhält sofort
Wochenlohn. Näh. Expedition.

Lehring
gesucht
C. Schaad, Uhrmacher.

Ein
Bäckerlehrling
wird gesucht
850 **Faulbrunnstr. 10.**

Suche fortwährend tücht.
Haus-, Küchen- und Allge-
mädchen. Sof. Eintritt. Guter
Lohn. Näh. b. Frau **Venerbach,**
Mauergasse 3—5, 3. St. 8017*

Ein Bursche ex. **Oranien-**
straße 34,
Flaschenbierhandlung. 8067*

Ein junges Mädchen
kann unentgeltl. das Kleidermachen
und Zuschneiden erl. **Schäfer-**
hofstraße 3, Hth. 2 Tr. 8105*

Tüchtige Strickerin Lehr-
mädchen gesucht (dauernde Be-
schäftigung) 8087*

Ellenbogengasse 11.
8098*

Ein Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
Bierstadt, Kirchgasse 3.
oder
Lehrmädchen Volontairin
gesucht **G. Müller,** **Adels-**
8106* **Nömerberg 2**

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden. Winterhalbjahr 1895/96.

Im Winterhalbjahr haben wir folgende Lehrfächer vorgesehen.

Lehrfach	Honorar für Mitglieder, sowie deren Personal.	Honorar für Nichtmit- glieder.
Englische Sprache I., II. und III. Classe	10.—	15.—
Französische Sprache I., II. u. III. Classe	10.—	15.—
Handels- und Wechselrecht	10.—	15.—
Buchführung, einfache und doppelte	8.—	12.—
Kaufmännisches Rechnen I. und II. Classe	6.—	9.—
Schön schreiben.	6.—	9.—

Anmeldungen sind zu bewirken bei den Herren:
August Engel, Colonialw. und Delicatessen, Lammstrasse 4.
P. D. Jung, Eisenwarenhandlung, Kirchgasse 47.
Franz Vossong (Reppel & Müller), Buchh., Kirchgasse 45.
Heinrich Leicher, Manufacturwarenhandlung, Langgasse 25.
Heinrich Römer, Buchhandlung, Langgasse 32.
A. Wirth Nachf., Colonialw. und Delicatessen, Rheinstraße 45.
Fr. Versteine, Metall-Drogerie, Weichstrasse 45.
Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Spiegelgasse 7.
Heinrich Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstrasse.
 Die Einweisung in die Kurse erfolgt Montag, den
21. October cr., Abends 8^{1/2} Uhr, in der Städtischen
 Ober-Realschule (Oranienstrasse).
 Der Unterricht in Buchführung, kaufmännischem
 Rechnen und Schönschreiben findet von jetzt ab Mitt-
 wochs und Samstags, Nachmittags von 1^{1/2} bis 4 Uhr
 statt, während der übrige Unterricht, wie früher, in den
 Abendstunden von 8—10 Uhr erteilt wird.
 984 Das Curatorium.

Hierdurch die Mittheilung, dass meine

Tanz-Kurse

am 14. October beginnen.

Anmeldungen bitte in meiner Anstalt
Schützenhofstrasse 3 machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Heidecker,

Dirigent der Curhausbälle und Réunion's
 in Wiesbaden und Ems,

Mitglied der Genossenschaft u. Hochschule
 deutscher Tanzlehrer.
 834

Preise fest.

Garantie 1 Jahr.

Möbel-Lager

der

Gewerbekasse zu Wiesbaden

(gegründet 1862),

10 Kl. Schwalbacherstrasse 10.

Zusammenstellung selbstverfertigter completer Salon-,
 Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Größte
 Auswahl aller sonstigen Arten Polster-, Kasten- und
 Küchenmöbel, sowie in Spiegel, Stühlen und fertigen
 Betten. Sämmtliche Möbel sind durch Begutachtungs-
 Commission geprüft und taxirt und zu billigsten Preisen
 zum Verkauf ausgestellt.

Uebnahme ganzer Ausstattungen und An-
 fertigung nach Zeichnung. 735

Aechtes Pilsener Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen frei ins Haus

Franz Heim, Bierhandlung,
 Adelheidstrasse 54.

Jede Flasche ist mit der Etiquette der Brauerei
 versehen. 672

Für Kutscher!

Ia. Wagenlichte anerkannt beste
 Qualität,
 per Pack 42 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

J. Haub, Mühlgasse 13.

Zur Bade-Saison

empfehle 386
 Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Mutterlauge,
 Potasche, Eichenlohe, Soda, Schwefelleber, Stahl-
 kugeln, Fichtennadel-Extract, Frottir-Handschuhe,
 Seifen, Lufah, Schwämme, Weizenschalen etc.

Central-Drogerie,

Inhaber: **Wilh. Schild,**
 Friedrichstraße 16. Friedrichstraße 16.

Transportable
Kessel-Oefen
 mit Kupfer-Schmiedeeisen und
 Guss-Kesseln 450
 empfiehlt billigt
P. J. Fliegen,
 Ecke Gold- und Messergasse 37.

AMU
 neu! Haarwuchs garantiert! neu!
 Haupt-Niederlage bei
 Apotheker
Otto Siebert,
 am Markt.
AMU-SEIFE
 COSMEDICATRIUMPHALIS
 Erfolg dem ärgsten Kahlkopfe garantirt!
 Segensreichste Erfindung des 19. Jahrhunderts.

Vorräthig bei
H. W. Daub,
 Saalergasse 8
 und
M. Gärth,
 Hof-Theater
 Friseur,
 Spiegelg. 1.

Hansa-Kaffee

ist ein nach D. R. P. 71373 gerösteter Bohnenkaffee;
 er ist der beste gebrannte Kaffee und bietet den Consumenten
 die größten Vortheile.

Nur acht in 1/2-Pfund- und 1-Pfund- und in plombirten
 5- und 10-Pfund-Säcken.

Verband deutscher Kaffee-Importeure
 und Rösterei-Besitzer:

E. F. Döring, Hanau,

für Hessen-Nassau und Großherzogthum Hessen.
 Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und
 Delicatessen-Geschäften. 1956

Zahn-Atelier Carl Märker,
 Bleichstraße 19, Parterre.
 Sprechstunden für Zahnleidende von 9—6 Uhr. 7894
 NB. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte von 3 Mark an.

Journal-Lesezirkel.
 Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen,
 daß ich vom 1. October ab ebenfalls ein
 Journal-Lesezirkel errichte. Mein Zirkel
 hat die große Annehmlichkeit, daß die jetzt ein-
 tretenden Abonnenten sämmtliche neue Zeit-
 schriften erhalten. Der Wechsel der Zeitschriften
 findet wöchentlich einmal statt, und sind die
 näheren Bedingungen in meinem Geschäftsflokal
 zu erfahren.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Giess,
 Buch- und Papierhandlung,
 27 Rheinstr. 27 (neben der Hauptpost).



Herren- Socken

mit verstärkten Fersen und
 Spitzen
 mit hochverstärkten Fersen
 und Spitzen
 mit hochverstärkten Fersen
 und Spitzen und Doppel-
 sohle.

Die billigsten gestrickten
 kosten 25 Pf.

L. Schwenck,
 529 Mühlgasse 9.

Taschen-Fahrplan

des
**Wiesbadener
 General-Anzeigers**
 Winter 1895/96

ist zu
10 Pfg. pro Stück
 zu haben in der
Expedition,
 26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
 Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern
 Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.
 Auf Bestellung komme in's Haus. 1219
Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Corned Beef

im Ausschnitt empfiehlt
Aug. Stöppler,
 8039* Oranienstr. 22.

Adressbuch-Nachtrag.

Für den in Kurzem erscheinenden Nachtrag zu
 Schnegelberger's Adressbuch von Wiesbaden
 und Umgegend pro 1895/96 bitten wir,
 Wohnungs- und Geschäftsveränderungen, Zu-
 und Wegzüge uns gefl. alsbald mittheilen zu
 wollen.

Carl Schnegelberger & Cie.,
 863 26 Marktstraße 26.

Grosse Geld-Lotterie

Ziehung am 17. October 1895 in München.
 2529 Geldgewinne Hauptgewinn 20000 Mk.
 Originallosse à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
 empfiehlt und versendet; auch gegen Briefmarken
Friedr. Starck, Neustrelitz,
 1915

Große Kreis-Obstaustellung

des Landkreises Wiesbaden
 zu **Bad Weilbach**
 vom 5. bis 13. October 1895.
 Günstige Einkaufs-Gelegenheit. 1796

ganzen kamen also 424 Unfälle mit 28 Unfällen von Selbstverletzungen und 6 Todesfällen zur Anmeldung. Es entfielen davon auf: Maurergeschäfte 205 (1 Todesfall), Zimmergeschäfte 82, Maler-, Weißbinder-, Lüncher- u. Geschäfte 52 (2 Todesfälle), Dachdecker-, Klempner-, Steinhaue-, Tischler-, Installations-, Klempner-, Spenglergeschäfte 7 (1 Todesfall), Kanalarbeitergeschäfte 8, Steinbruchgeschäfte 6, Cementgeschäfte 6, Schiffbauergeschäfte 2, Ziegeleigefälle 3, Fuhrwerksgeschäfte 2, Ofenhergeschäfte 2, Abbruchgeschäfte 2, Schlossergeschäfte 2, Glasergeschäfte 1, Schreiner-, Möbelschäfte 1, Mühlengeschäfte 1, Geschäfte für Holzgänger und Holzschneider 1, Geschäfte für Erd- und Grundarbeiten 1, Tapezierergeschäfte 1. In den gleichen Monaten des Vorjahres gelangten 417 Unfälle und 6 Todesfälle zur Anmeldung.

Stenographieschule. Am Montag Abend wurde für das Wintersemester der Unterricht in der Stenographieschule eröffnet. In die Diktatabtheilungen und den Fortbildungskursus können zu jeder Zeit Teilnehmer eintreten, für Anfänger dagegen ist der Eintritt nur noch in den nächsten Stunden möglich. Der Stundenplan ist folgender: Montag und Freitag von 8–9 Anfängerkursus, Mittwoch von 8–9 Fortbildungskursus, Montag von 9–10 I. Diktatabtheilung, Freitag von 9–10 II. Diktatabtheilung, Mittwoch von 9–10 Debattenschrift und Vorträge.

R. Verkehrsnotiz. Vom 31. October ab fällt der Pierzug Nr. 163 ab Hildesheim 4 Uhr 48 Min. Morgens aus, und wird am 1. April nächstes Jahr wieder eingeschoben, dahingegen wird ab 1. November ein Pierzug 165 eingeschoben, der um 6 Uhr 3 Min. ebenfalls von Hildesheim abgeht, um die früh zu Markt gehenden Leute aus den umliegenden Orten und Bahnbediensteten nach Mainz, Biebrich und Wiesbaden zu bringen.

Eine neue Pferdebahnlinie wird von den Bewohnern unseres südwestlichen Stadttheils angestrebt und in einer kürzlich im Rathenhaus stattgehabten Versammlung wurden weitere vorbereitende Schritte beschlossen. Die Pferdebahnverbindung von der Kirchgasse nach den Bahnhöfen wird nach der Ansicht der Förderer dieses Planes entbehrlich, sobald die elektrische Straßenbahn die Verbindung zwischen den Bahnhöfen und der Innenstadt herstellt, und man wünscht lediglich, daß dann die Pferdebahnlinie statt von den Bahnhöfen von der Ringstraße ihren Ausgang nehme.

Eine unerfreuliche Nachricht ist den Bahnarbeitern der Staatsbahn zugegangen, indem für die vier Wintermonate von November bis März ihnen ein Tageslohnabzug von 20 Pfg. gemacht wird.

Die Protestmarke der italienischen Getreide des Papstthums, welche kürzlich im Anschluß an die offizielle Jubiläumsmarke erwähnt war, liegt nunmehr vor. Dieselbe hat etwas mehr als die doppelte Größe einer gewöhnlichen Briefmarke; das Mittelfeld zeigt auf blauem Grunde das Profil Leo's XIII., unterhalb des Medaillons befindet sich eine Tafel, welche das päpstliche Wappen und auf weißem Grunde die Inschriften W. Leono XIII. W. I. Italia zeigt. Ein Querband zu Haupten Leo's XIII. zeigt das Datum des XX. Sottobre 1895. Das Medaillon mit seiner Umrahmung ruht auf reich vergoldeten Grunden, das Ganze ist von einem blauen Rand umgeben. Die Marke, welcher natürlich jeder postale Werth abgeht, wird in Rom viel verkauft und auf der Rückseite von Postsendungen befestigt, welche mit den von der italienischen Regierung herausgegebenen Jubiläumswertzeichen frankirt sind.

Wiesbadener Trottoir-Reinigungsinstitut. Man schreibt uns: Der Abonnentenkreis des Wiesbadener Trottoir-Reinigungsinstituts, dessen Bureau sich Marktstr. 23 befindet, hat sich in letzter Zeit um die doppelte Anzahl vergrößert und ist es als eine große Annehmlichkeit für die Hausbesitzer und Interessenten anzusehen, daß ein solches Unternehmen sich hier am nahe Bahn gebrochen hat. Das Institut ist in jeder Hinsicht seinen Verpflichtungen betreffs Reinigung u. c. nach polizeilicher Vorschrift bis her prompt nachgekommen und hat seine Abonnenten in jeder Hinsicht zufrieden gestellt.

Radfahrersport. Es hat sich hier der 3. Radfahrerverein unter dem Namen „Raffodia“ mit starker Mitgliederzahl gegründet und ist dieselbe geschlossen der Allgemeinen Radfahrer-Union (Internationaler Tourenbund) beigetreten, da der neue Verein das Tourenfahren besonders pflegt.

Für Radfahrer. Der Strafsenat des Kammergerichts beendigte, wie man aus Berlin schreibt, am 7. October einen für Radfahrer bemerkenswerthen Rechtsstreit, der die bekannte Nummerengeschichte betraf. Ein Radfahrer aus Frankfurt a. M. war auf seinem flinken Rade eines Tages durch Wiesbaden gefahren, ohne, wie es die Polizeiverordnung vom 18. Mai 1890 für Wiesbaden vorschreibt, eine von der Polizei bestimmte Nummer an seinem Rade zu führen. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu drei Mark Strafe; die hiergegen eingelegte Berufung war von Erfolg nicht begleitet. Die Strafkammer in Wiesbaden erklärte die Verordnung vom 18. Mai 1890 für durchaus rechtsgültig; dieselbe sei mit bestehenden Gesetzen nicht im Widerspruch, auch sei sie richtig publizirt worden. Demnach müsse jede Person, die in Wiesbaden auf einem Velociped umherfahre, eine besondere Nummer bei sich führen. Gegen diese Entscheidung legte der verurtheilte Radfahrer Revision beim Kammergericht in Berlin ein und führte aus, er sei nicht in Wiesbaden wohnhaft und man könne daher von ihm nicht verlangen, daß er alle Verordnungen kenne, die in Wiesbaden oder in ganz Deutschland erlassen seien und auf Radfahrer Bezug hätten. Wenn ein Radfahrer für jede Stadt eine besondere Nummer mit sich führen solle, so sei er gar nicht in der Lage, alle Karten mit seinem Rade zu transportieren. Der Oberstaatsanwalt beantragte die Zurückweisung der Revision und erachtete es für unerheblich, daß der Angeklagte in Wiesbaden nicht wohnhaft sei; Gesetzeskenntnis schütze nie vor Strafe. Dieser Auffassung trat der Strafsenat des Kammergerichts bei und wies die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück. Die Verordnung vom 18. Mai 1890 sei gültig und es erscheine ohne Belang, daß der Angeklagte nicht in Wiesbaden wohne. Die Konvention gegen eine Verordnung in Wiesbaden begangen worden, mithin sei der Angeklagte dort haftbar.

Der „Kaufmännische Verein Wiesbaden“ hielt gestern Abend in seinem Vereinslokal „Zum Mohren“ seine zweite ordentliche Generalversammlung ab, die so zahlreich besucht war, wie wenige Sitzungen zuvor. Das Hauptinteresse nahm die Renouveau des Vorstandes in Anspruch und gingen aus dieser Wahl folgende Herren als Vorstandsmitglieder hervor: Buchhändler Franz Boffong als 1. Vorsitzender, Musikalienhändler Ernst als 2. Vorsitzender, Jean Hahn als Kassirer, E. Kleemann und E. Groll als 1. und 2. Schriftführer, Julius Pratorius als Bibliothekar, Eubrich als Deponom, E. Ruppert und J. Steffebauer als Beisitzer. Herr Boffong dankte in warmen Worten für das ihm bewiesene Vertrauen und gab seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß der so thätige, seitherige Vorsitzende Herr Hugo Böhm eine Wiederwahl aus Geschäfts- und Gesundheitsrücksichten abgelehnt habe. Die Worte des Herrn Boffong klangen in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Herrn Böhm aus. Die Wahl eines Mitgliedes des Curatoriums der Fortbildungsschule wurde durch die Wiederwahl des Herrn F. Leicher

erledigt. Besonders angenehm berührte der Geist der Eintracht, der in der Versammlung herrschte und der auch bei den einzelnen Wahlen zum Ausdruck kam.

Vertheuerte Kohlen. An der Ruhr ist ein bedeutender Mangel an Wagen für die Beförderung von Kohlen eingetreten, so daß der Versand ins Stodden gerathen ist; die Preise per Doppelcentner sind um 5 M. erhöht worden.

Fruchtpreise. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 12,80 M. bis 13,40 M., Gerst 4,00 M. bis 6,40 M., Stroh 3,20 M. bis 3,60 M. (Alles per 100 Kgr.)

Meineid. In einer Untersuchung wegen Kuppelei und Diebstahls wurde der Maurer Friedrich Kuhles aus Wiesbaden von dem Mainzer Untersuchungsrichter, Herrn Landgerichtsrath Dr. Schmitt, als Zeuge vernommen. Um einen Anhalt für die Glaubwürdigkeit des Genannten zu haben, fragte ihn der Richter, ob Zeuge schon wegen Diebstahl und Kuppelei bestraft sei. Kuhles gab einige Strafen, die er wegen Uebertretungen erlitten, an; aber verschwiegen nicht nur, daß er sowohl wegen Diebstahls wie Kuppelei verurtheilt war, sondern stellte dieses in Abrede. Als man seine Personalakten erhob, stellte sich Alles heraus. Er wurde vor die Mainzer Strafkammer gestellt, doch diese erklärte sich am 30. Sept. für unzuständig und verwies ihn vor die Geschworenen. Wissentlich Meineids schuldig gesprochen, erhielt Kuhles in der gestrigen Sitzung des Mainzer Schwurgerichts 2 Jahre Zuchthaus als Strafe.

Durch Explosion eines Spiritusbrenners entstand heute Vormittag 9 Uhr in dem Badengeschäfte Webergasse 14 (Ecke der Kl. Webergasse) ein Brand, welcher jedoch, ehe die requirirte Feuerwehr eintraf, von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte. Der Brandschaden ist nicht erheblich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden 10. Oct. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Sehr geehrte Redaktion! Mit einem gewissen Bedauern habe ich dem Schamhälle eines Theils der hiesigen Presse gelegentlich der Aufführung meines Schwanke „Am Rhein!“ am hiesigen Königl. Hoftheater zugehört. Pöbelhaft sucht eine der argdrängsten Parteien in anglophobischer Berlogenheit und Angefichts ihrer gründlichen Niederlage nach alter Schablone die Aufmerksamkeit des Publikums von der Theaterbühne abzulenken und auf ein vollständig fremdes Gebiet zu lenken.

Sie tobtengräßert die Erinnerung an eine, vor neun Jahren gegen mich gerichtete Schmähschrift aus! Da sie hienächst noch deutlicher wird, will ich ihren Bemerkungen schon jetzt etwas zu Hülfe kommen. „Entlarven“ ist stets eine angenehme Beschäftigung.

Also — es war vor neun Jahren. Bismarck ist inzwischen abgetreten, die Weltkarte hat sich verschärflich verändert; nur verkleumende Schmeicheleien erfreuen sich eines ewigen Lebens.

Eine bei mir als Secretair angestellt gewesene Person behauptete damals in einem Anfall von Rachegedanken durch Herausgabe einer pseudonymen Schmähschrift, in zweien meiner zu jener Zeit erschienenen Bücher seien Plagiate enthalten. Die Verschimpfung beruhte bei ihr in absoluter Unklarheit über den Begriff „Plagiat“, verbunden mit allerhand böswilligen Verdrehungen.

Ich strengte alsbald gegen den „Autor“ die Verleumdungsklage an; aber er verduffelte sofort, und die von dem damaligen Syndicus des Deutschen Schriftstellerverbandes, Rechtsanwalt Dr. Greding, Berlin, vertretenen Klage, konnte trotz der umfassendsten Recherchen und der damit verbundenen Prolongationen wegen Verjährung nicht zugelassen werden.

Selbstverständlich fand jene Verleumdungsschrift bei der großen, vornehmen deutschen Presse keinerlei Beachtung. Dies beweist auch der Umstand, daß ich diese Presse in der Folge wiederholt, zumal bei meinem langen Aufenthalt in Amerika und meinen beiden Reisen im Orient als eine Art untrüglicher Feuilletonistik vertrat. Ich nenne von diesen Journalen nur: Berliner Nationalzeitung, „Völgiger Tagblatt“, „Breslauer Zeitung“, Stuttgarter „Neues Tagblatt“, „New-Yorker Staatszeitung“, „Philadelphia Gazette“ u. c.

Nur eine „Times“ von der gelegentlich der Eröffnung meines Schwanke „Am Rhein!“ bewiesenen gehässigen Gefinnung, wie das in Rede stehende Blatt, sucht stets jene altbackene, längst veraltete Verleumdung hervor, um sie widerzutun. Das nennt sie „einen besondern Trumpf ausspielen.“

Die Beurtheilung solcher Mäntel überlasse ich der Oeffentlichkeit.

Wie ich letzten Sommer zu meinem Schwanke „Am Rhein!“ Stromauf, Stromab Studien über rheinische Fröhllichkeit machte, so betrieb ich einmal vor Jahren monatelang Forschungen über eine soziale Krankheit: die verschiedenartigen Verleumdungen — politische, juristische, gesellschaftliche u. c. Die Resultate legte ich in der damals erschienenen kleinen philosophischen Schrift „Die Verleumdungen“ nieder. Das Buch ist inzwischen vollständig vergriffen, wird aber demnächst in neuer Auflage erscheinen. In einigen Tagen jedoch werde ich zu Zug und Frommen gewisser Kreise aus dem Kapitel „Literarische Verleumdungen“ einige fröhliche Partien veröffentlichen.

Will Herr „von Brühl“ ein Lätzchen wagen, Mag er's nur sagen, Ich spiel' ihm auf.

Ja — ich spiel' ihm auf.

Hochachtungsvoll ergebenst
Karl Böttcher.

Wiesbaden, 10. Oct.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 10. Oct. „Die lustigen Weiber von Windsor.“ Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten. Musik von Otto Nicolai. (Mit Recitativ von F. Proch.) Herr Strakosch vom Stadttheater in Köln als Gast in der Rolle des „Herrn Pluth“. Herr Strakosch, welcher schon öfter hier für einen excentrischen einheimischen Sänger eingetreten ist, zeigte sich auch in der gestrigen Vorstellung wieder als ein gewandter Darsteller und routinirter Bühnensänger, namentlich lagt seiner künstlerischen Individualität die Partie des „Herrn Pluth“ ganz besonders zu, die er denn auch ganz vorzüglich gesungen sowohl wie schauspielerisch zu vertreten verstand. Fr. Clever sang die Rolle der Jungfer „Anna Reich“ gestern zum ersten Male und es gelang ihr, den guten Eindruck, welchen wir seit ihrem ersten Auftreten auf der hiesigen Hofbühne von ihrer Begabung erhalten haben, durch die gestrige Wiedergabe dieser Rolle erheblich zu verstärken. Die Künstlerin sang, soweit wir der Vorstellung bewohnen konnten, die „Anna Reich“ sehr geschmackvoll, sehr charakteristisch auch kam ihre sangvolle, besonders in der Mittellage recht ausgiebige und zudem sorgfältig gesungene Sopranstimme in der bekannten Scene der „Anna Reich“ mit Fenton in günstiger Weise zur Geltung. Ferner darf ihr gewandtes, vernünftiges Spiel nicht vergessen werden; Gesang und Darstellung vereinigten sich daher hier zu einer durchaus anmutigen Verkörperung dieser Figur.

Ein ganz prächtiger „Junker Spärlisch“ war Herr Row a d, welcher ebenfalls gestern zum ersten Male in dieser Rolle auftrat. Seine Stimme ist wie geschaffen für derartige hargirte Rollen, auch besaß er genügend Humor und Komik im Spiel, um derartige Figuren wirkungsvoll zu gestalten. Die Stimme des Herrn Buff-Giesen klang in der Partie des „Fenton“ verhältnismäßig recht hübsch, auch traten die bereits so oft gerügten Mängel seiner Tonbildung nicht so grell hervor wie bei früheren Gelegenheiten. Seinem Spiele jedoch fehlte auch gestern wieder die nötige Beweglichkeit. Lobende Erwähnung verdienen noch Fr. Baumgartner wegen ihrer ebenso lebendigen wie schalkhaften Wiedergabe der Frau Pluth, Fr. Brodman als „Frau Reich“, Herr Ruffeni als „Herr Reich“, Herr Rudolph als „Dr. Taus“ und Herr Schwegler, welcher als „Falsch“ gesanglich sowohl wie darstellerisch wieder eine geradezu muster-gültige Leistung bot. Die von den Herren Rebeck und Dornowah geleitete Vorstellung war im Allgemeinen eine sehr befriedigende und verlief in flotter, lebendiger Weise. Das vollbesetzte Haus erwies sich den Vertretern der Hauptrollen gegenüber als sehr dankbar und lachte nicht mit seinem Beifall. W.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 10. Oct. „Der Obersteiger.“ Zeller's einschmeichelnde Musik sorgt auch jetzt noch, nachdem der Obersteiger hier bereits eine stattliche Zahl von Aufführungen (etliche dreißig) erlebt, für einen guten Besuch des Residenztheaters. So auch gestern Abend, als uns die Direction mit einer neuen Kraft bekannt machte, mit Fr. Rörber, die als Comtesse Fichtenau einen großen Erfolg errang, den sie mit Recht ihres netten Spiels und ihrer glodenreinen Stimme wegen verdient. In ihr hat unser Operetten-Ensemble eine werthvolle Ergänzung erfahren. Die übrige Besetzung haben wir bereits f. St. besprochen. Herr Giltzinger und Fr. Carlson, die neue komische Alte, schufen ein Bergdirector's-Paar, wie es im Buche steht. Auch Herr Lenoir (Herr Rodewitz) brachte seine Stimm-mittel aufs Beste zur Geltung, ebenso Fräulein Delmar als Kelly, während Herr Rosowitz für die Partie des Obersteigers mitunter die nötige Kraft vermissen ließ. Wie stets wurden besonders die Duette: „Mag mein Schatz wie immer sein“, und „Aber gehn Sie“. Das Terzett: „Nädel geht Du auf die Pirsch“, sowie die einzelnen Couplets besonders lebhaft applaudirt. Die einzige Schwäche war — die Stänze des Damenchors, nicht der Zahl nach, sondern nach der aufgewandten Lungenkraft. Fast man aber alles zusammen, so wird man zu dem Schluß kommen, daß bei solch vortrefflicher Aufführung der Obersteiger noch lange das Repertoire beherrschen wird.

Residenz-Theater. Der heutigen Aufführung von „Doctor Jojo“ folgt morgen, Freitag, die zweite Wiederholung der lustigen Gefangensposse „Die wilde Katze“, während für Samstag eine hochinteressante Premiere vorbereitet wird. Victorien Sardou's erfolgreiches Lustspiel „Marquise“, das allein in Berlin über 200 Mal gegeben wurde, gelangt zur ersten Aufführung. In dem figurreichen Stück ist fast das ganze Lustspielpersonal des Residenz-Theaters beschäftigt. Director Brandt hat das Stück, dessen Hauptrollen von ihm, Helene Schüle, den Damen Büniger, Maltona, Carlson, Sarno und den Herren Vassil, Giltzinger, Grentner, Rosowitz, Wolter, Schwabbe, dargestellt werden, selbst inscenirt. Sonntag gelangt Nachmittags bei halben Preisen „Der Obersteiger“, Abends „Marquise“ zur Darstellung.

Herr Direktor Hasemann hat, wie Berliner Blätter zu berichten wissen, als Pachtsumme für das Berliner Central-theater 50,000 Mark zu zahlen.

Massenet's neue Oper „La Navarraise“ ist in der komischen Oper zu Paris und in der Hofoper zu Wien mit Beifall aufgeführt worden. Der Wiener Aufführung wohnte der Componist persönlich bei. Die Oper steht unter dem unverkennbaren Einflusse der „Cavalleria rusticana“ von Pietro Mascagni. Die Kritik erkennt die lyrische Begabung Massenets gern an, findet aber, daß sein Talent für hochdramatische Stoffe doch nicht völlig ausreicht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Ein neuer Fall Drehfus?

Paris, 9. Oct. Die gestern gemeldete Verhaftung der Familie Schwarz erfolgte angeblich auf directen Befehl des Kriegsministers Jurlinden. Die Angelegenheit macht geradezu sensationelles Aufsehen, um so mehr als die Geheimhaltung bis jetzt glücklich gelungen ist, ein für Paris sehr seltenes Geheimniß! Die Verhaftung erfolgte schon Freitag-Morgen und wurde erst Dienstag Mittag bekannt. Es wird behauptet, Schwarz sei von Aacharn überrascht worden, als er das Fort Romainville photographiren wollte. Die sofort benachrichtigte Behörde habe dann den Schwarz durch die Polizei streng überwachen lassen, wobei man feststellte, daß Schwarz mit Herren, deren sonderbares Benehmen auffiel, verkehrt habe. Schwarz selbst gab sich gern für einen wegen boulangistischer Gefinnung abgesetzten Polizei-Commissar aus. Verschiedene Umstände erregten die Aufmerksamkeit und das Mißtrauen des Kriegsministers, der Johann den Schwarz und die ganze Familie — Frau und drei Söhne — am Freitag festnehmen ließ. Ein höherer Offizier unterstützte die Nachforschungen des Chefs der öffentlichen Sicherheit, Cocquert. Der Untersuchungsrichter Vertulin ist mit der Leitung der Angelegenheit betraut. Schwarz wurde ins Gefängniß Mazas, Frau Schwarz nach Saint Lazare verbracht. Sonach auf der Polizei wie beim Gericht wird officiell jede Auskunft verweigert, alle Meldungen der Blätter beruhen daher entweder auf Rhythmungen oder auf Indiscretionen.

Paris, 10. Oct. Die Blätter äußern die verschiedensten Rhythmungen über den Fall Schwarz. Sehr unbefangen und objectiv urtheilt der „Temps“, dessen Bericht sogar etwas Wohlwollen für den Verhafteten verräth. Die übrigen Blätter nehmen mehr Partei gegen den Verhafteten, sie scheinen durchweg den Verrath militärischer Geheimnisse anzunehmen, natürlich an Deutschland. „Eclair“ meint, vielleicht ergebe sich ein Zusammenhang mit dem Fall Drehfus, der bekanntlich noch ein ungeklärtes Räthsel bildet.

Schwarz ist in Straßburg geboren, seine Frau stammt aus Metz. Als Polizeicommissar war er unter anderem in Braunfels und in Ajaccio angestellt. Als er die Wohnung in der Villa Amalia miethete, stellte er sich als Agent für ein Haus in Reims vor. Gleichzeitig theilte er mit, daß er in den Hallen einen guten Posten — 400 Franken monatlich — erhalten werde. Die Nachbarn beglückwünschten ihn aus diesem Anlasse freundlich, denn in der ganzen Nachbarschaft erfreuten sich die Schwarz der allgemeinsten Werthschätzung. Es ist richtig, niemand konnte eigentlich genau sagen, welches die Beschäftigung des Schwarz sei, noch woher er seine Einkünfte habe. Der älteste Sohn, der mit dem Vater verhaftet wurde, arbeitete bei einem Verkäufer von Velocipeden in der

Avenue de la Grande Armée. Mit der gerichtlichen Untersuchung ist Herr Verthuis betraut. Schwarz protestiert auf das energischste gegen die Anklage, die gegen ihn erhoben worden ist.

● **Berlin, 10. Oct.** Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Alvensleben, hier eingetroffen. Derselbe verhandelte mit dem Geheimrath Kappeler; es liegt die Vermuthung nahe, daß es sich hierbei um die Congofrage handelt.

— **Berlin, 10. Oct.** Der „Vorwärts“ theilt heute mit, daß der Proceß gegen Pfund und Genossen in der nächsten Woche vor der Brausewetter-Kammer zur Verhandlung kommt.

● **Berlin, 10. Oct.** Das „Kleine Journal“ meldet aus Sofia: Hier eingetroffenen Constantinopeler Nachrichten zufolge wurden vorgestern zwei erfolglose Attentate gegen den Großvezier Riamil Pascha und Saib Pascha versucht. Alle Einzelheiten werden streng geheim gehalten.

— **Berlin, 10. Oct.** In einer von der antisemitischen Volkspartei einberufenen, von etwa 600 Personen besuchten Volksversammlung antwortete gestern Abend Dr. Bödel auf die letzte Stöcker-Versammlung. Redner bezeichnete Stöcker als Feind und Infiltrant. Er rechne es sich zur Ehre an, Stöcker aus dem Reichstage entfernt zu haben. Auf die Affäre Hammerstein übergehend erklärte Bödel, Hammerstein habe seine Briefe an seine Gegner verkauft, um Geld für die Flucht zu haben, das sei für die Conservativen der ärgste Schlag. Nach weiteren Reden gegen die Socialdemokratie und gegen Stöcker nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich gegen das neue bürgerliche Gesetzbuch richtet.

● **Wochelt, 10. Oct.** Der Neubau der Bedmann'schen Spinnerei ist gestern Abend eingeweiht. Es wurden 20 Handwerker verschüttet. Bis jetzt sind 4 Tode und 4 Schwerverletzte aufgefunden. Die Rettungsarbeiten sind lebensgefährlich.

● **Karlsruhe, 10. Oct.** In Weiskirch bei Arenzingen erschlug ein Dienstknecht eine Magd aus unbekannter Ursache. Er warf die Leiche in den Rhein und sprang derselben nach, wurde aber wieder heraufgeholt.

● **Breslau, 10. Oct.** Socialdemokratischer Parteitag. Die Verantheilung des Agrar-Programms wurde gestern Vormittag fortgesetzt. Dr. Müller-Randjen glaubt, daß eine wirklich genaue Kenntnis der Agrarfrage in der Partei nicht vorhanden sei. Es müsse eingehender werden, daß die Partei über diese Verhältnisse Klarung schaffen will. Redner ersucht um Ablehnung des Entwurfs und um Annahme der Resolution der Agrar-Commission. Nach der Rede Müllers nahm Bebel das Wort. Er griff aufs schärfste den Abgeordneten Schippel an, der seine Gründe gegen die Agrar-Commission mit Großmuth vorgebracht habe. (Große Unruhe.) Schippel habe in der Commission gut geheissen, was er jetzt bekämpfe. Er sei damit moralisch gerichtet. Unter Unruhe der Versammlung erklärt Bebel, mit Schippel als Feind fertig zu sein, als Parteigenosse sei er sein erster Gegner. Alsdann erörtert Bebel die Vorschläge der Agrar-Commission an der Hand des Parteiprogramms. Gegen die Vorlage sprachen Kauply-Potsdam, Grimwald-Hamburg und Dertel-Nürnberg. Für dieselbe Stüdtler-Hof (Bayern) und Wollenbühl. Um 2 Uhr Nachmittags wurden die Verhandlungen auf Donnerstag vertagt. Gestern Nachmittags wurden die Gräber der führenden Parteigenossen besucht und am Grab Boffalles drei Vorbeertänze mit rothen Schleifen niedergelegt. Eine zahlreihe Schutzmannschaft war aufgestellt worden. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

● **Wien, 10. Oct.** Das „Amisblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach der Erzherzog Franz Ferdinand Ehe aus Gesundheitsrücksichten vom Commando der 38. Infanterie-Brigade entbunden wird.

● **Lemberg, 10. Oct.** Das Dorf Byssatzkye, Eigentum des Reichsrathsabgeordneten Kranich, ist vollständig niedergebrannt. 200 Gehöfte, das neu erbaute Schloß sowie einige Wirtschaftsgebäude sind vollständig zerstört. Ein Knecht kam in den Flammen um.

● **Paris, 10. October.** Gestern Abend ging hier das Gerücht, Fürst Bismarck sei plötzlich schwer erkrankt und gestern gestorben. Wie die heutigen Blätter melden, handelt es sich jedoch nur um eine plötzliche Erkrankung des Fürsten.

● **Paris, 10. Oct.** Präsident Faure veranlaßte gestern Abend zu Ehren des Königs von Portugal und des Großfürsten Konstantin ein großes Festmahl mit daran anschließendem Empfang. Sämtliche Minister und Fürst Lobanow waren zugegen.

— **Paris, 10. October.** Wie der „Temps“ zu melden weiß, ist die Schuld des verhafteten Commissars Schwarz vollständig erwiesen. Derselbe sei ein von Deutschland bezahlter Spion gewesen und habe andere Existenzmittel nicht besessen. Unter dem Deckmantel seiner elbischen Herkunft schlich er sich in die patriotischen Vereine ein, um die deutsche Regierung von allen Vorgängen unterrichten zu können.

● **London, 10. Oct.** Lord Rosebery erklärte auf eine Anfrage seiner Freunde, ob er die Regierung unterstützen werde, falls sie einen Antrag auf Reform der Lordcammer einbringen werde, vor allem müsse er das Programm kennen, um sich über dasselbe auszusprechen zu können. Uebrigens habe er niemals die Abschaffung der Lordcammer beantragt.

● **Belgrad, 10. Oct.** Die abgehaltenen Herbstmanöver haben große Mängel in der Ausrüstung und Selbstversorgung der Truppen aufgedeckt. Insbesondere erwiesen sich die Cavallerie, Artillerie und Train als vollkommen unzulänglich. Das einstimmige Urtheil aller Fachmänner geht dahin, daß die serbische Armee im jetzigen Zustande nicht selbstthätig sei.

● **Sofia, 10. October.** Die Nachricht von der Demission Stojilows findet hier wenig Glauben.

● **Constantinopel, 10. Oct.** Die Pforte erhielt Meldung von neuerlichen Angriffen gegen die Armenier in Trapezunt. Die türkische Bevölkerung griff das armenische Viertel an und mißhandelte ca. 200 Armenier. Die Truppen waren dem Pöbel gegenüber machtlos und mußten schließlich die Armenier verhaften, um sie vor weiteren Angriffen zu schützen.

— **Aus Ostpreußen, 9. Oct.** In der russischen Grenzstadt Grajewo sind 18 Befestigungen abgebrannt. Betroffen sind von dem Verluße meist Israeliten die zur Zeit des Brandes in der Synagoge weilten.

— **Budapest, 9. October.** Der hiesige Bankier Ludwig Jozaf wurde wegen Schwindelens in Strafuntersuchung genommen.

— **Moskau, 9. Oct.** Auf dem Flusse Oka ist bei dem Dorf Ozerj ein Floß untergegangen. Dabei sollen ungefähr hundert Personen ertrunken sein.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Königl. Schauspiel: Bellosien.
Kurhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert.
Reichens-Theater: Abds. 7 Uhr: „Die wilde Rabe“.
Reichsthalen-Theater: 8 Uhr: Große Specialitäten-Vorstellung.
Kronenburg: National-Concert der Oberländer.
Stenographische: Abds. 8—10 Uhr: Anst. u. 2. Dict.-Abth.

Männergesangsverein Cäcilia: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Neue Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Ringturnen, Turnen der Männerturner.
Männerturnverein: Abends 8 1/2 Uhr: Ruckturnen.
Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militärverein: Uebung der Sanitätskolonne.
Ring- u. Ficht-Club „Germania“: Abds. 9 Uhr: Uebung.
Christlicher Verein junger Männer: Abds. 8 1/2 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagsschule.
Gesängelsucht-Verein: Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im Restaurant „Voths“.

Familien-Nachrichten

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten familiären Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personellen des königlichen Standesamtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Martin Böhm, Köln. — Hrn. Friedrich Borswinkel, Köln. — Eine Tochter: Hrn. Adolf Rathert, Düsseldorf. — Hrn. Paul Reininghaus, Dortmund. — Hrn. Heinrich Nölke, Pfarver, Gummersbach. — Hrn. Franz Wallmann, Trarbach a. d. Mosel.

Verlobt: Hrn. Claire Schmidt mit Hrn. Referendar Dr. Willy Pieber, Düsseldorf. — Hrn. Adrie Schill mit Hrn. Carl Günther, Köln. — Hrn. Helene Wilmann, geb. Kuhn, mit Hrn. Alb. Gohmann, Kreuznach. — Hrn. Erna Eichhoff mit Hrn. Max Behrend, Seckel. u. Adst., Coblenz.

Verheiratet: Herr Emil Jundel mit Frau Anna Herzog, Schlangenbad. — Hr. Wilhelm Voltes mit Hrn. Clara Vid, Köln. — Hr. Adolf Berger, St. und Reg.-Adst., mit Hrn. Laura Räder, Trengelburg. — Hr. Wilhelm Frankmann mit Hrn. Catharina Febringer, Bonn. — Hr. J. Effen mit Hrn. Thelma Stern, Seckel. — Hr. Otto Linde mit Hrn. Meta Kling, Köln. — Hr. Josef Tillmann mit Hrn. Ella Clouth, Köln-Nippes. — Hr. Dr. med. Otto Videnbach mit Hrn. Emilie Truttschler, Kirchberg (Reg.-Bez. Coblenz). — Hr. Adolf Heymann mit Hrn. Elly Bären, Edenkoben.

Gestorben: Hr. Marie Hendrich geb. Rausch, Weiburg. — Hr. Magdalena Schlegel, geb. Fischer, Weiburg. — Hr. Christian Wisemann (53 J.) Ems. — Hr. Fritz Grün (15 J.) Diez. — Hr. Wilhelmine Amalie Buchholz (23 J.) Weilmünster. — Hr. Mariaschneider Wilh. Rosenbergs (70 J.) Ems. — Hr. Franz Tillmann Bwe., geb. Schwab (78 J.) Weiburg-Darmstadt. — Hr. Hermann Josef Krumm, Kfm. (48 J.) Saare. — Hr. Dr. med. B. Hall, Bremerhaven. — Hr. Emma Garthe, geb. Koenigs (37 J.) Elberfeld. — Hr. Carl Joerges, Geh. Commerzienrath, Mannheim. — Hr. Hofsecretär Heinrich Gräter (60 J.) Köln. — Hr. Geh. Commerzienrath Eugen Vangen, Köln. — Hr. Wwe. Roland Daniels, geb. Müller (76 J.) Düsseldorf.

Unsere geschätzten Abonnenten in Sonnenberg

die ergebene Mittheilung, daß wir die dortige Agentur unseres Blattes

Herrn Daniel Seelgen, Rambacherstraße 16,

übertragen haben. Gleichzeitig bitten wir, Falls in Folge des Wechsels in den ersten Tagen Unregelmäßigkeiten in der Zustellung vorkommen sollten, dies entschuldigen und bei Genantem reklamieren zu wollen. Unser seitiger Träger, H. Jost, ist nicht mehr berechtigt, Abonnementsgelder für uns einzukassieren.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 10. October 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Deneschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Industrie-Aktion.		Stadt-Obligationen.		Eisenbahn-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner Schlusscourse.	
1/2 Reichsanleihe	104,60	Deutsche Reichsbank	166,40	Bochum, Bergb.-Gussst.	179,70	Allgem. Elektr.-Ges.	241,00	3 1/2 abg. Wiesbadener	101,70	D. Gold u. Silb.-B.	306,00	4 1/2 Hess. Ludwigsb.	102,00	3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	105,20	6 1/2 Centr.-Pac. (West.)	105,20	Credit	232,20
3 1/2 do.	103,85	Frankf. Bank	189,00	Concordia	144,50	Anglo-Cont.-Guano	122,63	3 1/2 1887 do.	102,80	Farbwerke Höchst	449,00	3 1/2 Nass. Hypoth.-Bk.	102,20	3 1/2 Goth. Pr.-Pfd. I.	124,40	6 1/2 do. (Joaq.)	106,20	Disconto-Command	167,70
3 do.	100,10	Deutsche Eff.-W.-Bank	122,00	Dortmund Union-Pr.	79,20	Bad. Anilin- u. Soda	416,00	4 1/2 do.	101,70	Glasland Siemens	193,20	4 1/2 Pfalz-Nordb. Ldw.	104,80	3 1/2 do. II.	119,80	5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.)	108,40	Darmstädter	167,70
4 1/2 Preuss. Consols	104,40	Deutsche Vereinsb.	124,80	Gelsenkirchener	194,80	Braueri Binding	220,50	4 1/2 do.	101,70	Intern. Bauges. Pr.-Act.	178,40	4 1/2 Elisabethst. steuerrf.	101,10	3 1/2 Köln-Mindener	143,20	5 1/2 do. (Jowa.)	108,40	Deutsche Bank	219,70
3 1/2 do.	104,00	Dresdener Bank	183,40	Harpener	183,60	z. Essighaus	86,30	4 1/2 do.	101,70	St.	169,50	4 1/2 do. steuerrf.	100,30	3 1/2 Madrid	44,20	4 1/2 do.	97,60	Dresdener Bank	184,40
3 do.	100,15	Mitteldeutsche Cred.-B.	115,00	Hibernia	188,70	z. Storch (Speier)	138,00	4 1/2 do.	101,70	Nordb. Lloyd	117,30	4 1/2 do. 1882-84	101,90	5 1/2 Oest. 1860er Loose	132,40	4 1/2 do.	97,60	Berl. Handelsges.	171,80
5 1/2 Griechen	32,80	Nationalb. f. Deutschl.	151,50	Kaliw. Aschersleben	131,80	Cementw. Heidelberg	144,00	4 1/2 do.	101,70	Verein d. Oelfabriken	105,00	4 1/2 do. 1885-90	101,90	2 1/2 Raab-Graxer	97,40	4 1/2 do.	97,60	Russ. Bank	140,00
5 1/2 Ital. Rente	59,00	Pfalsische	146,50	do. Westeregeln	166,00	Frankf. Trambahn	283,50	4 1/2 do.	101,70	Zellstoff, Waldhof	213,50	4 1/2 do. 1900er	103,80	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Russ. Noten	226,70
4 1/2 Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit	136,90	Bleibock, Montan	186,30	La Veloce Vorz.-Act.	98,00	4 1/2 do.	101,70	Hess. Ludwigsb.	120,40	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Frankenl. Union	157,00
4 1/2 Silber-Rente	86,00	Hypoth.	179,80	Ver. Kön. und Laurab.	156,80	do. Stamm-Aor.	66,00	4 1/2 do.	101,70	Pfalz.	252,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Dortmund, Gronau	161,10
4 1/2 Portug. Staatsanl.	41,80	Wirttemb. Verbk.	150,40	Oesterr. Alp. Montan	87,20	Anglo-Cont.-Guano	122,63	4 1/2 do.	101,70	Dux, Bodenbach	80,75	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Mainzer	120,70
4 1/2 do. Tabakawl.	91,90	Oest. Creditbank	340,87			Braueri Binding	220,50	4 1/2 do.	101,70	Staatsbahn	332,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Marienburger	87,90
3 1/2 do. Sussere Anl.	22,00					z. Storch (Speier)	138,00	4 1/2 do.	101,70	Lombarden	98,12	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Ostpreussener	93,40
6 1/2 Rum. v. 1881/88	100,80					Cementw. Heidelberg	144,00	4 1/2 do.	101,70	Nordwestb.	226,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Lübeck, Büchen	157,75
4 1/2 do. v. 1890	99,10					Frankf. Trambahn	283,50	4 1/2 do.	101,70	Elbthal	241,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Franzosen	48,20
4 1/2 Russ. Consols	101,70					La Veloce Vorz.-Act.	98,00	4 1/2 do.	101,70	Jura-Simplon	103,00	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Lombarden	48,20
5 1/2 Serb. Tabakawl.	71,30					do. Stamm-Aor.	66,00	4 1/2 do.	101,70	Gotthardbahn	179,20	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Elbthal	48,20
5 1/2 St.-E.-B.-H.-Obl.	—							4 1/2 do.	101,70	Schweizer Nord-Ost	141,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Buschterader	—
4 1/2 Span. Sussere Anl.	68,00							4 1/2 do.	101,70	Central	143,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Prince Henry	87,50
5 1/2 Türk Fund.	99,40							4 1/2 do.	101,70	Ital. Mittelmeer	95,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Gotthardbahn	181,10
4 1/2 do. Zoll.	100,90							4 1/2 do.	101,70	Merid. (Adr. Netz)	131,70	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Schweiz. Central	143,30
10 1/2 do.	24,50							4 1/2 do.	101,70	Westbalkan	241,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Nord-Ost	143,30
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	103,00							4 1/2 do.	101,70	Elbthal	241,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Warschau, Wiener	272,25
4 1/2 do. v. 1889	105,70							4 1/2 do.	101,70	Schweizer Nord-Ost	141,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Mittelmeer	95,00
5 1/2 do.	86,70							4 1/2 do.	101,70	Central	143,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Meridional	130,10
5 1/2 Argentinier 1887	—							4 1/2 do.	101,70	Ital. Mittelmeer	95,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Russ. Noten	226,70
4 1/2 do. innere 1888	50,20							4 1/2 do.	101,70	Merid. (Adr. Netz)	131,70	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Italiener	77,20
4 1/2 do. Sussere	52,70							4 1/2 do.	101,70	Westbalkan	241,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Türkenloose	—
4 1/2 Unif. Egypter	104,70							4 1/2 do.	101,70	Elbthal	241,50	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Mexicaner	96,40
3 1/2 Priv.	100,00							4 1/2 do.	101,70	Schweizer Nord-Ost	141,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Laurahütte	157,00
6 1/2 Mexicaner Sussere	94,90							4 1/2 do.	101,70	Central	143,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Dortmund, Union	—
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	88,00							4 1/2 do.	101,70	Ital. Mittelmeer	95,80	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Bochumer Guasstahl	179,25
3 1/2 do. cons. inn. St.	27,80							4 1/2 do.	101,70	Merid. (Adr. Netz)	131,70	4 1/2 do. 1885-90	101,90	3 1/2 do.	97,40	4 1/2 do.	97,60	Gelsenkirchener	194,50

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 11. October d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße
Nr. 11/13 dahier

3 Ladenschränke, 1 Theke, 1 Mehlfasten, 2 Pianinos,
1 Secretär, 1 Verticow, 1 Spiegelschrank, ein
Kassenschrank, 2 Büchsen, 19 Gewehre, 3 Kommoden,
2 Kleiderschränke, 1 vollst. Bett, 4 Tische, 4 Sopha's,
1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, 2 Regulateure,
1 Spiegel, 10 Bilder u. dgl. mehr
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 10. October 1895.

1042 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. October 1895, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße
Nr. 11/13 dahier

1 Pianino, 2 gr. Schreibtische, 6 Kanapee's,
2 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 1 Altkenschrank,
1 Kassenschrank, 1 Tisch, 1 Vogelheide mit zehn
Vögel, 1 Wanduhr und 1 Küchenschrank
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 10. October 1895.

1041 Eisert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. October 1895, Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungsfokale Doh-
heimerstraße 11/13 hiersebst

1 Verticow, 2 Sopha's, 1 Kleiderschrank, vier
Kommoden, 1 Regulator, 1 Teppich, 1 Waschtisch
und dergl. mehr
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 10. October 1895.

1043 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt theile ich auf diesem Wege
Freunden, Bekannten und Verwandten mit,
daß mein innigstgeliebter Vater, der treue
Vater seiner Kinder, unser guter Schwager,
Onkel, Sohn und Schwiegersohn, der Glaser

Philipp Kuhn,

im noch nicht vollendeten 29. Lebensjahre
gestern Abend 7/10 Uhr durch einen sanften
Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Wiesbaden—Waldhörn, October 1895.

Die Beerdigung findet am Samstag, Nach-
mittags 4 Uhr, vom Trauerhause,
Mortgstraße 7, aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Kuhn, geb. Faust,

8122* nebst Kindern.

Familie Faust.

Neues Weizenmehl p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Suppen- u. Gemüsenudeln p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Reiner Weizengries p. Pfd. 14, 16, 20 u. 24 Pf.
Reis p. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pf. (8 Pfd. 95 Pf.)
Gerste p. Pfd. 14, 20, 24 u. 30 Pf.
Säfergrüne bei 5 Pfd. 22 Pf.
Erbsen, Linsen, Bohnen p. Pfd. 12, 14, 16 u. 18 Pf.
Kneipp's Malzkaffee bei 5 Pfd. 34 Pf.
Kornkaffee p. Pfd. 12 Pf., Malzkaffee, lose, p. Pfd. 16 Pf.
Braunschweiger Scharie p. Pfd. 17 Pf.
La Limb. Rahmläse, 33. p. Pfd. 32 Pf.
Borziagl. Speisefett p. Pfd. 40, 45 u. 50 Pf.
• Baumöl p. Schoppen 40, 48, 60 u. 70 Pf.
• Müßli (Vorkauf) p. Schoppen 25 u. 28 Pf.
Beste Holl. Vorkauf p. St. 5, 6 u. 8 Pf.
La Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pf.
Amerik. Petroleum p. Liter 16 Pf.
Sogen. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3,

993 Filialen: Bleichstr. 15 u. Röderstr. 19.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-
such zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen
Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei A. Cratz, Drogerie,

Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie

in Erbenheim. 3804

Jalousieen Bestes System

mit 7mal prämiert. 5276

Hermann Müller,

mit 6 jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 4.

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

für Schuhmacher!

Stepperei für Schuhmacher-
arbeiten wird angenommen
a. Walramstr. 17, 2 St.

Prima Kartoffeln

für den
Winterbedarf, Magnum bonum
p. Ctr. 2,50 M., bis 2,75 M.,
gelbe p. Ctr. 2,10 M. bis 2,50 M.
freins Haus. Kirchner, Well-
str. 27, Ecke Hellmündstr. 8117*

Best. amerik. Petroleum

p. Lit. 15 Pfg., 1a Kernseife p.
Pfd. 22 Pfg., 1a holländ. Voll-
haringe 4, 5, 6 und 8 Pfg.
Kirchner, 8116*

Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.

Adlerstraße 56.

Samstag den 12. d. M. wird

Schweinefleisch

1. Qual. per Pfd. 62 Pfg.
ausgegeben. 1040

Schöne gepfl. Äpfel

zu verl. Hellmündstr. 44, II. a

Junger starker Mann

sucht
lohnende Beschäftigung irgend
welcher Art Adlerstraße 1,
Parterre rechts. 8119*

Junger Mann 34. Jahr

im
Exportgeschäft thätig, englisch
und span. Correspondent sucht
Stellung. Offert. sub W. an
die Exped. d. Bl. a

Ein junger

Küferbursche

sofort gesucht 8115*

W. Nicodemus u. Cie.

Ein tüchtiger

Ackerknecht

und Tagelöhner für Feldarbeit

sofort gesucht 1037

Schwalbacherstr. 39.

Blücherstr. 18, III.

möbl. Zimmer bill. zu verm. 731

Goldgasse 3, II.

ist ein möbl. Zimmer mit guter

Koch zu vermieten. 8064*

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Koch zu vermieten.

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Friedrichstr. 6

2 Zimmer u. Küche per 1. Jan.
evt. auch früher zu verm. 8120*

Lahnstraße 7

ein h. Frontspitz-Wohnung sofort
zu vermieten. 8114*

Frankenstraße 10,

2 St. ein schönes Dachlogis auf
auf sofort zu vermieten. 1017

Frankenstraße 7

zwei kleine Mansardstübchen auf
gleich zu vermieten. 1034

Adolfstraße 5,

St. 1. 2 St. ein einfach möbl.
Zimmer auf sof. bill. z. verm. 8111*

Adlerstraße 48, II. rechts

kann ein reinf. Arbeiter ein
einfach möbl. Zimmer haben pro
Woche 2 Mark. a

Hellmündstr. 35,

Seitd. II. r. kann ein anst. d.
Mädchen gute Schlafst. erh. Näh.
zu erfrag. von 10 Uhr ab. 8113*

Walramstraße 3, 2. St. r.

ein möbl. Zimmer an ein
Ladenfräulein zu verm. a

Wellstr. 18, 3 St. h.

erhält ein reinf. Arbeiter
gute Kost und Logis. a

Ein gut erhaltenes 2006

sofort zu kaufen gesucht. Näh.

Phil. Hübner,

St. Goarshausen am Rhein.

Ein Londoner,

erster Broder,

sucht zur Uebernahme seiner

Untervertretung ein im Bank-

wesen versierten Herrn mit gut.

Beziehungen. Zur Gleichrichtung

des Geschäfts erfolgen tägl. Off.

Offert. unt. C. 3488 an Rud.

Woffe, Frankfurt a. M. 1986

J. & G. Adrian
Wiesbaden
Camploir-Bahnhofstr. 6.
Aufbewahrung in eigenen Lager-
räumen. Einlagerung, Einlagerung,
Spektion und Rollfuhrwerk.
Prompte Versendung.
Vollständige Assortiments-
Anzeige.

Maggi's
Suppenwürze
ist ganz vorzüglich, um augen-
blicklich jede schwache Suppe höchst
schmackhaft und kräftig zu machen.
In Original-Fläschchen von 65
Pfg. an bei
J. C. Keiper, Kirchgasse.
Besonders empfohlen werden
Maggi's praktische Giech-
hähchen zum Sparamen und
bequemen Gebrauch der Suppen-
würze. 1676

Haarausfall,

Schuppen beseitigt man sofort
durch die ärztlich empfohlene
Franz Ruhn'sche Haarwuchs-
tinctur (M. 1.— und 2.00)
u. Schuppenpomade (M. 1.—
und 1.50). Nur echt und sicher
wirkend mit Schutzmarke und
verlange man daher ausdrücklich
die Ruhn'sche Haarwuchstinctur
der Firma R. Ruhn, Mün-
chen. In Wiesbaden nur
bei G. Moebius, Drog., Lahn-
straße 25, C. Brodt, Drog.,
Albrechtstr. 17a, W. Schild,
Drog., Friedrichstr. 16, 2. Schild,
Drog., Langg. 3, A. Cratz, Drog.,
Langgasse, und Otto Siebert,
vis-à-vis d. Rathshaus. 3696 VI

BUREAU UNION.

Stahlfedern

Heintze & Blanckertz.

4 Langgasse 4. 618

Wiesbadener Trottoir-Reinigungs- Institut,

Marktstrasse 23, I. Stock,
empfiehlt sich zur Uebernahme betreffs
Reinigen der Trottoirs etc.
nach polizeilicher Vorschrift zu mässigem laut
Tarif angegebenen Preis.
1033

Wilhelmstraße, Ecke Rheinstraße 11,
die erste Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, zu
vermieten. Näh. Nicolaßstr. 5, Part. 80

In dem neuen Putzkursus,
Montags u. Donnerstags von 2—5 Uhr.
nehmen wir noch 1—2 Anmeldungen entgegen. Die Damen
arbeiten für den eigenen Bedarf und haben daher Gelegenheit, für
sich und ihre Angehörigen sämtliche Putzarbeiten der Saison aus-
zuführen. Honorar 15 Mark.

Vietor'sche Frauenschule, Taunusstr. 13.

100 Pfd. 3¹/₂ M., Zwiebeln, 100 Pfd. 3¹/₄ M.

gesunde feste Winterwaare, liefert 8121*

K. Scheurer Wwe., a. d. Markt.

Wiesbadener Kartoffelhandlung

en gros Schachtstraße 1.

Inhaber: Louis Hoenig.

Vom nächsten Mittwoch ab treffen allwöchentlich drei

Waggon la gelbe englische Westwälder Kartoffeln ein

und offerire dieselben pro 200 Pfd. 4 Mark 20 Pfg. frei ins

Haus; für den Winterbedarf zu empfehlen; außerdem offerire so-
genannte Andersen Kartoffeln (gelb), keine Tafelkartoffeln

pro 200 Pfd. 4 M. 70 Pfg., diese Magnum bonum

4 M. 70 Pfg. pro 200 Pfd.

Bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

Reelle und prompte Bedienung zusehrend zeichne

8118 Achtungsvoll Louis Hoenig.

COGNAC
aus der
Cognacbrennerel
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.
Reines Weindestillationsproduct.
Antliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
sehr französischer Cognac.
Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.
Alleinige Niederlage:
2900
Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Königliche Schauspiele.

Freitag den 11. October 1895. Geschlossen.

Samstag den 12. October 1895. 209. Vorstellung

3. Vorstellung im Abonnement D.

Figaro's Hochzeit.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 11. October 1895. 41. Abonnements-Vor-

stellung. Dubendbillet gültig. Zum dritten Male: Die wilde

Rage. Gesangsposse in 4 Akten von A. Weller und W. Mann-

hadi. Musik von G. Steffens.

Samstag, den 12. October 1895. 42. Abonnements-Vorstellung.

Dubendbillet gültig. Novität! Zum ersten Male: Marquise.

Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.

Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Vorverkauf 11—1 Uhr und 4—5 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.

Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.

Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.

Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 899

Ausstattungs-Geschäft für Hotel, Restaurant, Pension und Privat-Haushaltung

Häfnergasse 16 **M. Stillger**, Häfnergasse 16.

Gegr. 1858.

Krystall - Glas - Porzellan - Steingut - Majolika - Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände etc.

Ueberraschende Auswahl. Billigste Preise. Reelle ooulante Bedienung.

Versandt nach auswärts.

Versandt nach auswärts.

Martin Wiegand,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

2 Bärenstrasse 2,

Parterre und 1. Stock,

besucht sich den Eingang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Regenmänteln, Jaquettes, Kragen, Rädern, Costümes und Blousen

ergebenst anzuzeigen.

Martin Wiegand

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

2 Bärenstrasse 2

Parterre und 1. Stock.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Nachbarschaft sowie geehrten Kunden theile hierdurch mit, daß ich mein

Cigarren-Geschäft

von Taunusstraße 7 nach

2 Oranienstrasse 2

verlegt. Wie bekannt, führe ich eine **grosse Auswahl** in den gangbarsten Cigarren, Cigaretten, Tabaken etc. von den **billigsten** bis zu den **feinsten** und halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Fl. Obacht, 2 Oranienstrasse 2.

Ziehung Wiesbadener Loose à 1 Mark.

bestimmt 5047 Gewinne hiervon Hauptgew. i. W. v. Mark 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w.

nächsten Dienstag.

Alle Gewinne garantirt mit 90% des Werthes.

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.)

zu beziehen durch alle Loosehandlungen und die Generalagentur

Julius Goldberg & Cie., Bank-Geschäft, Köln-Rhein, Hohestr. 137.

St. Süßrahm-Butter 125 Pf.

Cocoßnuß-Butter 65 "

Süßrahm-Margarine 80 "

gar. rein. Schweineschmalz 65 "

E. Hees jr.,

vorm. F. Strasburger,

Kirchgasse 28, Ecke Paulbrunnenstraße.

Neue ev. Gesangbücher

in schönen und guten Einbänden

zu den billigsten Preisen. Für Schulkinder schon für 1 Mt. 1,25 Mt., 1,30 Mt., gut eingebunden. Auch Gesangbücher mit großem Druck ohne Preisverhöhung.

Niederlage des Nass. Colportage-Vereins bei G. Bornheimer, Hartingstraße 6.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

franco Haus empfiehlt

1000 **Aug. Külpp, Hellmündstraße 41.**

W. Hohmann

17 Mauergasse 17

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln, Meerrettig u. s. w.

zur jetzigen Einkelterung - jeden Tag frisch eintreffend.

Israelitischer Confirmanden-Unterricht.

Zu dem demnächst beginnenden Confirmanden-Unterricht werden Meldungen in meiner Wohnung (Albrechtstr. 5, I.) entgegengenommen.

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner: **Dr. M. Silberstein.**

Galerien Portièrenstangen

etc. etc.

Rosetten und Eicheln

billigst bei

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Nach Weiden

dusten Kleider, Wäsche, Briefpapier u. bei Gebrauch von Fehner-Geißler's acht Florentiner-Weidenpulver per Pkg. 20 u. 30 Pfg. 5 Pkg. 95 u. 1.40.

Depots:

A. Berling, Droguenhandlg., Karl Günther, Webergasse, E. Haas, alte Colonade 36/38, F. Hausmann, gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Joh. G. Fiedel, Weberg. 16, J. Keul, Fugus- und Galanteriew., Carl Reinhard, gr. Burgstr. 21, Otto Siebert, Rathhaus, Jr. Rompel, Droguenhandlg., Adalbert Gärtner, Marktstr. 13, A. Grah, Droguenhandlung, Oscar Siebert, Droguenhandlung, Willy Graefe, Droguenhandlung. 5447b

Für Massöre.

In einer Stadt von 100,000 Einwohner ist eine gut eingeführte

Massage- und

Dampfbadeanstalt,

passend für nicht. Massör, Berghalber billig zu verkaufen od. zu zu verpachten. Gest. Off. unt. S. 104 an die Expedition dieses Blattes. 119b

Von jetzt ab halte ich meine Sprechstunden:

Vorm. 11-12: Grosse Burgstr. 13.

Nachm. 4-5: in meiner Wohnung: Sonnenbergerstrasse 37.

Dr. med. Fedor Plessner,

Specialarzt für Nervenkrankh.

Krieger-Verein

Germania-Allemania

Samstag, den 12. d. Mts., Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung: 1. Bewilligung von Beihilfe für weniger bemittelte Mitglieder zur Reise nach Weisenburg und Würth; 2. Sonstiges.

1025

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.



Zu der Samstag, den 19. d. Mts., Abends 9 Uhr, in der Turnhalle, Wellrichstraße 41, stattfindenden

Haupt-Versammlung

werden unsere Mitglieder ersucht, recht zahlreich und pünktlich

zu erscheinen.

Tages-Ordnung.

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Jahr.
2. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Neuwahl des Vorstandes, sowie der Vergnügungs-Commission and des Bücherworts.
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags für 1895/96.
5. Festsetzung des Voranschlags für 1895/96.
6. Festsetzung der Vereinsveranstaltungen für 1895/96.
7. Statutenänderung.
8. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

1004

Der Vorstand.



Frischen Hirsch im Auschnitt.

Jac. Häfner,

Telephon 111.

Delaspeestraße 5.



Fischhaus Wiesbaden,

Telephon 350. Telephon 350.

Schellfische 25, 30 Pfg. und höher.

Kabliau 35 Pfg. und höher.

Die beliebten Backschollen als Backfisch besonders zu empfehlen, 25 Pfg. p. Pfd.

Rheinsalm, Seezungen, Limandes, Aale, Karpfen, Hechte, Barsche, Forellen re.

Die ersten Wintermarinaden,

nur I. Marken Deutschlands,

Bismarckharinge, Kollharinge, Seelcheringe, Delicateharinge, russ. Kronfardinen in Gebinden und Blechboxen soeben eingetroffen.

Auch im Details: la Caviar in 3 Qual.

Rechte Kieler Sprotten, Bücklinge, Lachsheringe, 5fte. marinirte Haringe, Röllmöps und Völkcheringe.

E. Bartmann, Fischerei-Director,

staatlich prämitirt,

25 Wellrichstraße 25.

Ein Stadtreisender gesucht.